

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Pfg., 175 Pfg. halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärtige 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Zeile 10 Pfg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, 2. „Wanderer“, 3. „Der Landwirth“, 4. „Der Humorist und die Illustration“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** **Carl Bommert in Wiesbaden.**
Nr. 178. Postzeitungsliste Nr. 8167. **Samstag, den 2. August 1902.** **Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.** **XVII. Jahrgang.**

Zum Kaiserbesuch in Emden.



Das Rathaus in Emden.

Eine der schönsten Fierden der alten Seestadt Emden, die den Besuch des freudig begrüßten Kaisers Wilhelm II. erhielt, unter dessen Regierung der Ausbau des veralteten Hafens zu einem Seehafen ersten Ranges erfolgte, ist das Rathaus. Wie so viele andere Gebäude der Stadt holländischen Charakter tragen, so erinnert auch das prächtige Stadthaus Emdens an die imposanten Bauwerke der Niederlande. Es ist auch wirklich von einem Meister aus dem benachbarten Holland, dem Architekten M. Arens aus Delft, im 16. Jahrhundert erbaut worden. Im Westen, vom Bahnhofe aus ge-

sehen, wird das gewaltige, fensterreiche Gebäude mit seinem steilen, mansardenbesetzten Dach und hochragendem Thurne sichtbar, ein großartiger Renaissancebau, dessen Vorbild das alte Antwerpener Rathaus war. Jedem Besucher Emdens ist der stolze Bau bekannt, der, umgeben von schiffbaren Kanälen, als ein richtiges Wahrzeichen der alten mächtigen Seestadt erscheint. Eine Hauptsehenswürdigkeit im Rath-
hause ist die Ratskammer, die in Folge der Bedrohung der Stadt durch Herzog Alba Seitens der Bürgerschaft errichtet worden ist. Die Sammlung enthält seltene, schöne Stücke

aus der Zeit des 30jährigen Krieges; insbesondere ist eine reiche Kollektion Feuerwaffen vorhanden, die von Kennern hochgeschätzt wird. Waffen für Kriegsknechte, Pirsch- und Standbüchsen finden sich in überreicher Vollständigkeit. Auch die Silberkammer wird gezeigt mit ihren kostbaren mittelalterlichen Geräthen. Vielfach wird von Fremden der 44 Meter hohe Rathhausthurm bestiegen, der einen schönen Heberblick über Emden bietet, dieses interessante Gemeinwesen, in dem die alte, mittelalterliche Siebestadt und der moderne Baustil so eng verschmolzen sind.

Ein ruhiges Wort.

Ein südliches Sprichwort sagt: „Rache ist ein Gericht, das kalt genossen sein will.“ Bei uns in Deutschland ist es vor Kurzem, nach dem Abschluß der beiden Bankprozeße in Berlin und Leipzig, recht heiß hinuntergeschlürft, und es ist in den Kreisen des interessierten, will sagen „geschädigten“ Publikums, manches so bitterböse Wort gefallen, daß alle diejenigen Börsenkreise, welche dem großen Publikum bestimmte Papiere zu empfehlen liebten, weil für sie in diesem Falle eine nette Provision abfiel, sich doch wohl bezüglich ihrer künftigen rekommandirenden Thätigkeit etwas besinnen würden, wenn sie sich in diese wirklich vorhandene Stimmung des Publikums vertieft hätten. Alle versuchten Abschwächungen sind nutzlos und schaden nur; dem Publikum geht es keineswegs mehr zu Herzen, wenn es von Personen in Glacehandschuhen, Lack und Alaune um sein Geld gebracht wird, es findet hier viel weniger einen Milderungsgrund, als wenn ein Strolch einen Einbruch verübt. Ein betrügerischer Bankrott, wie er in Leipzig bestraft ist und in Berlin und anderswo noch bestraft werden wird, und zwar fastig, denn dafür bürgt die Volksjustiz des Schwurgerichts, ist in den Augen des schlichten Bürgers ein wiederholter Einbruchsdiebstahl, der seine allerexemplarischste Strafe verdient. Denn mit einem Schläge ist der Schwindel nicht vollführt, dazu gehört eine ganze Reihe von Wiederholungen. Und je eleganter sich die Canaille vor der Entdeckung präsentiert, um so mehr Prügel, — will sagen Ruchthausstrafe — verdient sie. Davon beist keine Maus einen Faden ab, was einer verdient, das muß er haben.

Aber man soll das Gericht der Rache kalt genießen! Auf ein paar Personen loszuschlagen, ist unterhaltend, der Zorn wird abgekühlt, aber darüber soll das Wichtigere nicht vergessen werden. Zur Ehre unserer deutschen Geschäftswelt muß unbedingt gesagt werden, daß auch die allerschärfste Untersuchung bei anderen finanziellen Unternehmungen doch nur eine bescheidene Zahl von gleichen Schuldigen noch ermittelt haben würde. In der großen Mehrheit herrscht bei

Nachdruck verboten.

Die Wetterhexe.

Eine Erzählung von L. Valentin.

Abwärts vom Dorfe, über dem Bache, wächst ein weißes Häuschen aus dem dichten Grün schützender Hecken und lugt mit seinen Fensterräumen nach dem Kirchlein, wo man den Gottes-
legen erfleht und über die bunten Felder, auf denen man ihn erwartet. Doch nicht der liebe Gott allein machte in Roffach das Wetter; er hatte vielmehr in der alten Dore, der Wetterhexe, eine kräftige Hilfe und sein Bauer verbannte es, ehe er an das Hof-
fieren, Heumachen oder den ersten Kornschnitt ging, über dem Bach nach dem Wetter zu fragen und um Sonnenschein zu bitten. Im Wetterbörnenhaus war schon seit Jahren stets Sonnenschein und wenn die Kathi lachte, grünten die Herzen; Ja, die Kathi! — die konnte erst ein Wetter machen! — Schaute sie über die Dede, oder lang sie am weichen Abende ihre Trällerliedchen, oder erschien sie im „Anker“ zum Tanz, dann wachten alle Männer des Dorfes auf und all Sorge war vergessen. Gegen ihre Kunst konnte die Wettermacherei der Großmutter nicht aufkommen. Groß und schön und ohne jede Betrübnis mit dem anderen Geschlecht ausgewach-
sen, war Kathi eines der begehrtesten Mädchen der Gegend, ob-
wohl sie eigentlich arm war an irdischem Gut. Die Sonne ist ja eigentlich auch arm nach unseren Begriffen und die Menschen ohne Sonne am Ende wohl — auch. Der Bürgermeister Wilhelm hatte das seit dem letzten Winter mit einem Male auch empfunden, trotzdem in seiner Familie eigentlich wenig von dem lag, was man gewöhnlich Seele, Herzenswärme, Gemüth zu nennen pflegt. Freilich dürfen das ja nur die einen haben, sonst könnte man's ja gar nicht wissen, wenn es die anderen nicht hätten. Mit dem Wil-
helm war das nun mal so. Er wollte auch seine Sonnentage haben und ging darum mit dem Aufstehen der Tulipanen zwischen den Hecken durch über den Bach und zum Wetterbörnenhaus; immer nur am Abend. Wenn er ihre stolze Gestalt mitten in dem Halbdunkel des weiten Feldes sah, dann brach sein Sonnentag an. Sein Vater verfluchte dies Gethue mit der Kathi und verbat sich die Be-
suche endlich, es war kurz nach dem Pfingstfest, so energisch, daß Wilhelm nur schen und geräuschlos umherlief. Der Alte hatte das ganz gut abgepaßt. Bis zur Neuerte mochte das Wetter wech-

seln wie es wollte, und wenn er selbst wieder zur Dore müßte, war sicher alles vergessen dort. Das Gras war vom Frühjahr her so prächtig gewachsen und die Frucht stand wie selten in einem Jahr und es mühte, wenn das so fortginge, ein reicher Goldregen in des Bürgermeisters Truhe fallen. Und dann ging dem das Herz auf, der Klang des Goldes machte ihn erbeben; ein Gefühl hoher Freude durchfuhr ihn dann.

Aber zu Johann, wo man zum ersten Mal in die Au wollte, regnete es und die Sennen lehnten in der Scheune und es regnete fort, Tag für Tag. Die Wetterhexe mühte doch gar böse sein. Der Bürgermeister bettelte, der Gemeindevorsteher beschwor, die Orts-
armen weinten und die Tagelöhner fluchten. Und das Korn hing sich an zu legen und die Bienen schwärzten nicht. So ein Wetter! Seit Menschengedenken. . . Ja, ja —

Da nahm sich der Bürgermeister vor, der Alten zu sagen, sie möchte ihm doch verzeihen. Also ging er auch mit festen Gedan-
ken über den Bach. Die Erden schüttelten die Tropfen auf seinen Kittel und die nassen Johannisblumen sahen ihn mit thränenden Augen an. Aber die Kathi erst! Welch huschte sie an ihm vorüber. Sie nickte ihm zu; aber sie lächelte nicht. Die Sonne war unter-
gegangen. Er wollte ihr die Hand geben. . . Sie war schon fort.

„Dorum regnet es so lange?“ fragte er die Alte.
„Weil's muß!“
„Wir müssen Sonne haben.“
„Wir auch!“
„Warum ist der Himmel so hart?“
„Weil die Menschen härter sind.“
„Dahaba! Mach uns ander Wetter, Dore.“
„Ich?“ fragte sie gedehnt. „Ich kann kein Wetter machen.“
„Sprich nit so. Du kannst.“
„Ich?“
„Ja, Du.“
„Du kannst noch besseres Wetter machen und thust's nit. Wo-
rum mußt mein Enkelkind so was erfahren?“
„Weil es nicht zu uns paßt.“
„Oder Wilhelm will sie. — Ihr braucht sie nicht. — Geld,
Geld und wieder Geld! Habt Ihr das so nötig? Ist ein Men-
schenherz nit mehr werth. Ja, wenn sie sich nit lieb hätten, wenn
das so wäre, Bürgermeister!“ Und sie schnippte mit dem Finger
und stand mit verzogenem Munde vor ihm. „So ein Wetter wie

draußen ist, wollt ihr ja für die zwei armen Menschenkinder haben auch immer.“

„Geh, Dore, mein Wilhelm ist nicht so!“
„Er ist doch so. Ich hab ihn in der Kirch gesehen. Wie er da
zusammengedrückt im Stuhl sitzt und heimlich übers Buch herüber-
lugt nach dem Kathi und mit den Augen bittet und bettelt. Ja,
Bürgermeister, das hab ich gesehen. Sie sind nicht alle wie Ihr.“
„Willst also nicht für ander' Wetter sorgen?“
„Ich kann ja nit.“
„Ach wohl.“

Und er ging mit breiten, harten Schritten heim und hatte
einen argen Gedanken. Kein Bauer sollte ihr je noch einen Gro-
schen zu verdienen geben. . .
Aber es regnete weiter.

„Ich will zur Dore gehen und sein um gut Wetter bitten.
Darf ich?“
„Nein!“

Der Vater war härter, als es Wilhelm gehn hatte.
„Ich gehe doch.“
„Dann soll Dich ein Donnerwetter verschlage!“
„Und's ist mir gescheh.“

An dem Abend lag der Bürgermeister lange auf der Lauer.
Als der Mond in selbiger Nacht über den Felsen stand und alles
mit hoffnungsfreudigem Lichte überstrahlte und Stern um Stern
heraufkam, sah er seinen Sohn vom Bach her durch die Büsche
kommen.

Aber er schwieg. Er dachte an das Wetter, an die Goldfische
und daß es am Ende doch noch einen anderen Weg gäbe. Und der
Sonnenschein am andern Morgen vertrieb erst recht jeden Zorn
und er lachte in sich hinein, als er hinter den Knechten her in die
Obertau ging.

Der Wilhelm konnte die Wetterhexe weich machen! Alle Hände
hatten zu thun und die Arbeit wuchs von Tag zu Tag. Heu über
Heu, dann Pflanzensetzen und Kartoffelharden und sich zum
Kornensahren rüsten! Das war eine Day! Der Bauer lachte in
sich hinein.

Der Ausweg aber für den Wilhelm?

Im nächsten Winter, wenn man Zeit hätte zum Nachdenken.
Da stand nun das goldene Korn, umrahmt und bestückt von
rothem Rohn und den blauen Cyanen und wartete auf den Sichel-

unseren großkapitalistischen Unternehmungen die strenge Re-
sultat vor. Und in keinem Falle konnte das allgemeine Ver-
trauen noch schlimmer in die Brüche gehen, als es gegangen
ist; sind wir doch auf einem Tiefstand angekommen, den noch
vor zwei Jahren Niemand für jemals möglich gehalten hätte,
der im Verhältnis viel beträchtlicher ist, als bei dem bekann-
ten Krach vor bald dreißig Jahren. Und darum soll man
sich nicht in der Forderung von schroffen Strafbestimm-
ungen für einzelne Schuldige erhitzen, sondern kühl und be-
stimmt den Finger auf den wunden Punkt legen: auf die ge-
seßlichen Vorbeugungsmaßregeln. Es ist freilich fatal, wenn
man unternimmt, den Brücken zugucken, nachdem das
Kind hineingefallen, aber besser ist, man deckt ihn dann zu,
als überhaupt nicht. Und heute ist er nicht zugedeckt, wie er
es sein mußte.

Welche Verantwortung schiebt doch unsere moderne deut-
sche Gesetzgebung allen möglichen und unmöglichen Personen
in Industrie, Gewerbe und selbst im Haushalt zu! Man
glaubt mitunter, daß alle Augenblicke eine Vorladung wegen
einer bewußten oder unbewußten Gesetzesübertretung ein-
treffen könne. Und dabei erhält man für seine Tätigkeit in
der getreuen Pflichterfüllung nicht einmal irgend welche Ver-
gütung, es ist eben Pflicht und Schuldigkeit. Ausrede, Ver-
laß auf Andere, Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen,
helfen gar nichts, „bitte, ein anderes Mal besser aufpassen“,
so heißt es, „aber für dies Mal kommt die Strafe“. Basta!
Daß die Dinge so liegen, kann Niemand in Abrede stellen,
jeder praktische Reichsbürger hat darin seine praktischen Er-
fahrungen. Wo noch kein Strafmandat und dergleichen am
Horizont schwebte, ohne daß der Betroffene ein schwarzes Herz
gehabt, die Fälle kann man suchen.

Und warum soll nun nicht dies strenge Pflichtbewußt-
sein, diese peinliche Erkenntnis dessen, was ist und was sein
muß, da Platz greifen, wo die Folgen viel herber, außeror-
dentlich peinigende für unschuldige und vertrauensvolle Ge-
müther sein können? In den stattgehabten Bankprozessen ist
der springende Punkt der: Warum haben die Aufsichtsräte,
oder doch Einer von ihnen, nicht längst dieser infamen Wirth-
schaft ein Ende gemacht? Soffnung auf einen günstigen Zu-
fall, das ist kein Posten, für welchen im Conto auch des klein-
sten Unternehmens nur eine einzige Mark angelegt werden
kann, keine einzige Mark angelegt werden darf. Ein Auf-
sichtsrath, der seinem Namen nach aufpassen soll und nicht
aufpaßt, verdient dafür eine Lektion, die durch keinen irgend-
wie genannten Milderungsgrund abgeschwächt werden soll;
anderen Leuten ergeht es auch nicht anders. Ausreden sollen
in keiner Weise zugelassen werden, und wer sich seiner Auf-
gabe, für die er doch nicht schlecht bezahlt wird, nicht gewach-
sen fühlt, soll verschwinden. Bei seinem eigenen Gelde mag
er so vertrauensselig und nachlässig sein, wie er will, seine
Verluste thun Niemanden sonst weh, wer aber für die Wahr-
ung fremder Interessen bezahlt wird, soll leichten, nicht reden.

Der Einwand, es würden sich dann schwerer Aufsichtsräte
finden, ist falsch; die Nachmittigen werden fortbleiben, aber
die scharfen Geschäftsführer werden sich melden, und sie
werden es viel billiger machen. Und auch andere, geschäfts-
kundige Direktoren, die lieber mit gleichverpflichteten Männern,
als mit Strohmannern arbeiten, sind da. Worauf es aber
vor Allem ankommt: Wir haben in zehn Jahren noch kein
Vertrauen des deutschen Publikums wieder, wenn wir ihm
nicht durch Thaten beweisen, daß der Skandal nur eine Epi-
sode war. Man mag das bestreiten, die Zeit wird lehren.

Hang der fleißigen Hände — Ueberall aber fehlte es an solchen.
Die fremden Erntearbeiter waren ausgeblieben und hantirten in
den Bergwerken und Hüttenwerken, wo man ebenfalls von Tag zu
Tag auf Zuzug wartete — — —

Was war da groß zu besinnen? Der Bürgermeister mußte
zur Dore und um Hilfe bitten. Und die Dore kam mit dem Raschi
und half ihm. Qui, die da Sonne lachte und die Wangen roth
wurden wie Wohn!

Im nächsten Winter, wenn man Zeit hätte zum Nachdenken!
So standen sie wieder im Felde.

Die Mittagsglocke schlug an.

Und in den Schlag mischte sich ein fernes Murren.

Die Schnitter sahen mit bedeckten Augen über den Wald.

Schwarze Bienen griffen schon über ihn hinaus.

Näher und näher kam der Donner. Strum brach los, Wan-
schen, blitzen, traden. Das Gewitter stand über der Flur.

Zusammengelauert saßen die Arbeiter um den Bürgermeister bei
der großen Linde. Ein fahler Schweißglanz flimmerte — — —

„Dore gibts Hagel?“ fragten sie ängstlich.

„Wie Gott will. Betet, Kinder, betet!“ mahnte sie.

Da fuhr ein goldener Speer nach den drei Tannen am Horn-
kreuz.

„Das war ein Schlag!“ stöhnte der Bürgermeister.

Alle waren emporgeschrien und starrten nach dem Hornkreuz.

„Mein Wilhelm!“ schrie der Bauer auf.

„Raschi“, weinte die Hege.

„Sei Du still!“

„Warum?“

Die Leute starrten nach den Tannen. Dort schimmerte etwas
Weißes herüber.

„Dort, dort!“ schrien sie durcheinander.

Die Bürgermeisterfrau brach zusammen und der Bauer schrie
ein Gelächre in das Wettergebrüll.

„Wenn — — wenn — — sie sollen sich haben.“

Und ob es auch goß, als brächen die Wolken auseinander,
als drohe die Erde, ihren letzten Tag zu begehen — der Bürger-
meister eilte hinüber nach dem kleinen Hügel.

Es rauschte vom Himmel in grauen Fluthen; aber die Blitze
wurden schwächer und das Järnen der Wolken verlor sich in fer-
nem Rollen. . . .

Und wie nun die Sonne durch den Wald kam und die Aehren
im Diamantenflimmer standen, kamen drei Menschen vom Horn-
kreuz her — — Zwei vorn, lächelnd, Hand in Hand. Einer
hinten gedrückt, gesenkten Hauptes. Erst als die Bürgermeister-
frau die jungen Leute segnete, hob auch er sein Auge zum Licht
und legte die Rechte auf das Herz und bat die Dore um Ver-
zeihung.

„So wird denn die Sonne scheinen!“ sagte die Wetterhege
feierlich und ernst.

Und alle sahen sie an wie man eine weiße Frau ansieht und
griffen nach Krug, Korb, Senfe und Sichel und schritten fröhlich
nach dem Dorfe.

Die Wetterhege hatte recht behalten. Es war ein legendolles
Erntedankfest. . . .

wo das Richtige steht. Bisher ist schon ein halbes Duzend
Mal die Besserung prophezeit, es regt sich nichts. Das Ver-
trauen ist nicht bloß scheitert, sondern ganz dahin — es
muß neu geachtet und neu gefaßt werden, dann wird es wieder
wachsen.



Weßbaden, 1. August.

Ein Irrthum des Handelsministers.

In der Zolltarif-Kommission begründete der Handelsmi-
nister Möller kürzlich die Nothwendigkeit hohen Zollschatzes
für Druckpapier namentlich mit der fallenden Tendenz der
Papierpreise seit 1870. In einer dem „Samb. Fremdenbl.“
von sachverständiger Seite zugehenden Darstellung wird
nachgewiesen, daß Herr Möller in einem Irrthum befangen ge-
wesen ist, als er dies Argument vorbrachte. Der lehrreichen
Darstellung entnehmen wir: „Im Jahre 1870 kostete das
Kilo Druckpapier 70 Pfg., im Jahre 1900 nur 20 Pfg., 1901
infolge des gewaltigen Vorgehens des Druckpapierartikels
26 Pfg., und jetzt ist der Preis wieder auf 23 Pfg. pro Kilo
gesunken. Die Schwankungen in den letzten drei Jahren
können hier nicht weiter in Betracht kommen, sie sind künst-
lich erzeugt und beweisen nur, daß die Papierverbraucher bei
hohen Zöllen der Willkür des Syndikats preisgegeben sind.
Das ganze natürliche Fallen der Papierpreise von 1870 bis
1900 um 50 Pfg. pro Kilo ist ausschließlich auf die verbesserten
Produktionsbedingungen und auf die Verwendung billi-
gerer Rohstoffe zurückzuführen. Während vor dreißig Jahren
eine Papiermaschine in der Zeit von 24 Stunden 2000
Kilogramm Papier produzierte, liefert sie heute 15 000 Kilo-
gramm in demselben Zeitraum. Ferner war vor dreißig
Jahren die Verwendung von Holzsplintmasse und Cellulose
noch unbekannt, man machte damals auch das gewöhnliche
Druckpapier aus den viel theureren Lumpen, die natürlich
in Folge der viel stärkeren Nachfrage auch noch etwas theurer
als heute waren. Gänzlich holzfreies Lumpenpapier einfach-
ster Qualität kostet noch heute 40 Pfg. pro Kilo. Wenn
trotzdem Minister Möller die fallende Tendenz als einen Be-
weis für die Zollschutzbefürchtung der Papierfabrikation be-
zeichnet, so ist daraus zu ersehen, daß hier, wie schon in so
vielen anderen Fällen, die Presse versäumt hat, ihre eigenen
Interessen, die die der Allgemeinheit sind, mit Nachdruck zu
vertreten; denn sonst würde man an maßgebender Stelle
über die Materie etwas aufgeklärter sein, als dies augen-
scheinlich der Fall ist. Bei dieser Gelegenheit wollen wir
noch darauf hinweisen, daß der jetzige Preis von 23 Pfg. allem
Anschein nach auch nur bis zum Zustandekommen des Zoll-
tarifs anhalten, dann aber sofort steigen wird. Es ist in
Nachkreisen ein offenes Geheimniß, daß die Herabsetzung der
Preise durch das Syndikat lediglich aus taktischen Gründen
erfolgt ist; man glaubt dort nämlich mit Recht, durch zu hohe
Preise die Zollerhöhung zu gefährden.“ — Am Schluß seiner
Zuschrift weist der Sachverständige mit Recht darauf hin,
daß auch mit der Ablehnung der von der Kommission beschlos-
senen Erhöhung durch das Plenum den Consumumenten nicht
gedient ist, da das Syndikat jetzt schon zu jeder Preisdiktir-
ung in der Lage ist. Eine Zollermäßigung ist nothwendig,
aber diese kann nur herbeigeführt werden, wenn die betheilig-
ten Kreise unausgesetzt bemüht bleiben, die vielen von den
Papierfabrikanten künstlich genährten Irrthümer auf der
Stelle sachlich zu widerlegen und aufzuklären.

Cardinal Gotti.

Der zum Präfecten der „Congregatio de propaganda
fide“ ernannte Cardinal Gotti ist auf diesem Posten, von dem
aus in erster Linie die alle Länder der Erde umfassende Mis-
sionsthätigkeit der römischen Kirche geleitet wird, der Nach-
folger des verstorbenen Cardinals Ledochowski, des aus der
deutschen Kulturkampfzeit bekannten früheren Erzbischofs von
Posen-Gnesen. Girolama Maria Gotti ist am 29. März 1834



zu Genua geboren und seit 29. November 1895 Cardinal. Bis-
her war er Präsident der Indulgenzen und Reliquien. Da
Gotti verhältnismäßig jung in dieser Würde und bisher noch
gar nicht im politischen Leben hervorgetreten ist, erregt seine
Ernennung zum Vorsteher der genannten Congregation

einiges Aufsehen. Römische Kreise wollen darin nicht nur
einen außerordentlichen Beweis des päpstlichen Wohlwollens,
sondern auch den Wunsch Leo's XIII. erkennen, den 68jähri-
gen Gotti unter diejenigen Cardinale eingereiht zu sehen,
welche für die päpstliche Nachfolge in Frage kommen.

Waldeck-Feier in Berlin.

Am Waldeck-Denkmal in der Oranienstraße in Berlin
sind gestern am 100. Geburtstag Waldeck's eine Gedenkfeier
statt, zu der etwa 30 fortgeschrittliche Wahl- und Bezirksvereine,
unter ihnen auch die Waldeck-Vereine aus Breslau und Ber-
lin, Deputationen mit Kränzen, theilweise auch mit Bannern
und Fahnen, entsendet hatten. Die meisten Kränze trugen
schwarz-roth-goldene Schleifen. Der Vorsitzende des Berliner
Waldeck-Vereins Rechtsanwalt Sonnenfeld hielt eine An-
sprache. Nach der Feier begab sich eine Abordnung des Ver-
eins nach dem katholischen Kirchhofe in der Luisenstraße, um
auch das Grab Waldeck's mit einem Kranze zu schmücken.

Waldeck-Rouilleau

ist gestern auf dem Pariser Nordbahnhofe angekommen und
wurde von seinen ehemaligen Minister-Collegen begrüßt.
Er verweigerte sämtlichen Interviewern Details über seine
Unterredung mit Kaiser Wilhelm.

Die französischen Schulstreitigkeiten.

Im Arrondissement Mortagne wurde eine Protest-Petition
gegen die Ausweisung der Ordensschwestern von mehreren
hundert Familienvätern unterzeichnet. Die Schwestern haben
heute vor Gericht zu erscheinen, um sich wegen Aufreizung ge-
gen die Staatsbehörden zu verantworten. In Tours hielt
der Abgeordnete Serolle einen Vortrag über die Unter-
richtsfreiheit. Nach dem Vortrag kam es unter den Anwo-
hner zu einem Handgemenge, wobei mehrere Personen ver-
letzt wurden.

Gallifet und Dreyfus.

Der frühere französische Kriegsminister behauptet in sei-
nen Memoiren, die soeben veröffentlicht werden, Dreyfus sei
russischer Spion gewesen. Dreyfus verlangt nunmehr in
einem offenen Briefe, die russische Regierung möge erklären,
daß Dreyfus weder direkt noch indirekt für sie gearbeitet habe
und behauptet, daß Gallifet, welcher Dreyfus in Marienbad
als russischen Agenten bezeichnet habe, falsch berichtet worden
sei und eine Verleumdung weiter erzählt habe. Daß Drey-
fus kein Agent Deutschlands gewesen sei, habe Gallifet übi-
rigens ganz positib versichert.

Vom Goldenen Horn.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Constantinopel: Aus
dem Bildz-Kiosk dringen wieder allerlei Aufsehen erregende
Gerüchte in die Außenwelt. Der Thronfolger Prinz Reshad
soll seit einigen Tagen verhaftet und in Bildz internirt sein.

König Eduard.

Das Londoner Medical Journal schreibt über den Zu-
stand König Eduards, der König befinde sich wohl und die
Besserung in seinem Befinden schreite schneller vorwärts als
man erwarten konnte. Die Wunde selbst ist auf einen sehr
kleinen Umfang zurückgegangen. Wenn man nicht mit un-
glücklichen Zufällen rechnen, brauche das Publikum keine
zweite Verschiebung der Krönung zu befürchten oder darüber
beunruhigt zu sein, ob der König im Stande sein wird, die
Krönungs-Ceremonie wohlbehalten und ohne Erschöpfung
durchzumachen.

Die Krönung.

Das notifizirte Programm der englischen Krönungsfeier
ist erschienen. Es sieht die Betheiligung des Königs und der
Königin im Staatswagen beim Krönungszuge vor und ist
abgesehen von dem Ausfallen der Festlichkeiten, fast ebenso
glänzend wie das ursprünglich in Aussicht genommene. 1400
Offiziere und 24 000 Soldaten werden an dem Zuge theil-
nehmen.

Kitchener.

Bei einem Lord Kitchener zu Ehren gegebenen Diner im
Hotel Metropole überreichte der Lord-Mayor von London
Kitchener einen ihm von der Stadt Kapstadt gestifteten Ehren-
fädel. Kitchener erklärte, indem er für die Ehrengabe dankte,
er sei überzeugt, daß in Südafrika das Schwert niemals we-
der aus der Scheide gezogen werden würde. (?) Kitchener
sollte ferner seinem Freunde Lord Milner warme Anerken-
nung. Ihre Freundschaft sei durch Sturm und Drang ge-
meinam verlebter kritischer Tage gestiftet worden und er
zweifle nicht, daß Milners große Eigenschaften immer mehr
gewürdigt werden würden.

General Delarey

wurde in Kapstadt interviewt. Er schreibt den englischen Sieg
hauptsächlich den Kolonialtruppen zu, die wie die Buren so-
ten und ihre Methode kannten. General Dewet erklärte,
die Buren seien schließlich der unerschöpflichen Zufuhr der
Engländer an Menschen und Pferden unterlegen. Keine an-
dere Macht als das seefahrende England hätte die Aufgabe un-
ternehmen können.

Burenansiedler in Deutsch-Ostafrika.

In der Deutschen Kolonialzeitung redet Kapitän M.
Prager der Zuziehung bereitwilliger Buren zur Besiedelung
Deutsch-Ostafrikas aus dem Grunde das Wort, weil der
Deutsche noch zu viel Bedenken hat, sich in seinen Kolonien
niederzulassen und lieber seine Kräfte anderen Nationen zur
Verfügung stellt. Aller gegenbetheiligen Ansicht gegenüber be-
hauptet Kapitän Prager, daß als Grundstock für zu besie-
delnde Landstrecken in Ostafrika der Buren in Verbindung mit
einem geeigneten deutschen Element der beste Kolonist ist. Die
eigene Beobachtung und der Umgang mit den Kapkolonisten
in Südafrika geben ihm zu solcher Behauptung ein gewisses
Recht, und wer könnte wohl einen besseren mit Natur und
Verhältnissen vertrauten Volksstamm nachweisen, dessen
Liebe seinen Beschützern gehört, dessen Abneigung seinen
Feinden gegenüber stets für uns ein starker Rückhalt bleiben
würde?

Judenhege in New-York.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus New-York: Fast
100 000 New Yorker haben gestern, ihre Klageklänge singend,
durch den Ghetto dem Leichenwagen bei der Bestattung des
Oberrabbiners Joseph, eines überaus wohlthätigen Mannes,
als der Zug christliche Stadthelfer passirte, wurde er mit

2. August 1902.

Nr. 178.

Spottreden empfangen, welche die Teilnehmer an dem Festgründnis aufreizten. Als von den Fenstern einer Fabrik Wasser herabgeschüttet wurde, versuchten die Juden, Wuthschreie ausstoßend, das Haus zu stürmen. Die Angriffe wurden mit Hilfe der Feuerspritzen abgeschlagen. Nun warfen die Excedenten mit Steinen die Fenster der Fabrik ein und die erschreckene Polizei wurde ebenfalls von einem Steinhaufen der Juden überschüttet. Mehrere Beamte wurden schwer verletzt. Die anderen hieben erbittert mit ihren Knütteln scharf ein. Der Mob des Ghetto belagerte dann die Fabrik, wobei 1800 Angestellte des Etablissements unter polizeilichem Schutz heimgeliehet werden mußten. Der Mob durchzog noch nach Mitternacht heulend das Judenviertel und veranstaltete eine Massen-Versammlung.

Ausland.

• **Petersburg, 31. Juli.** Wie der Regierungsbote meldet, wurde ein Bakteriologe nach Odessa entsandt, um den Charakter der dort vorgekommenen pestverdächtigen Erkrankungen festzustellen. In letzter Zeit sind 5 Personen unter pestverdächtigen Symptomen erkrankt. Zwei davon sind bereits genesen, die anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die drei letzten Erkrankungen datieren vom 21. Juli.

Aus aller Welt.

Ein grauenhafter Doppel-Selbstmord ereignet in Potsdam großes Aufsehen. In dem Dorfe Götten bei Potsdam wohnte der 61 Jahre alte Böttner Albrecht, dem kurz vor Pfingsten, wie es heißt, durch Selbstmord, seine Frau gestorben war, mit seinem 17jährigen Sohne. Vater und Sohn waren seit dem Tode der Frau und Mutter wie umgewandelt; sie zogen sich von dem Umhang mit den andern Bewohnern des Dorfes zurück und die Beziehung des Böttners litt nicht unerheblich unter diesen Verhältnissen. Der junge Albrecht konnte den Tod der Mutter allem Anschein nach nicht überwinden u. erhängte sich in einem Anfälle von Trübsinn in der Wohnung, als der Vater geschäftlich in Potsdam thätig war. Als der alte Mann zwei Stunden später zurückkehrte und nun auch den Sohn als Leiche vorfand, erlöste ihn die Verzweiflung. Er löste den Körper des jungen Mannes aus der Schlinge, legte sich selbst um den Hals und erhängte sich so an demselben Strick.

• **Bahnhofall.** Wie aus Hensburg berichtet wird, gerieth auf dem Kreisbahnhofs in Hensburg ein mit Schienen beladener Wagen ins Rollen und rannte auf einen aus Satrup eingetroffenen Personenzug, dessen Passagiere eben ausgestiegen waren. Ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert, ein anderer aus dem Gleise geworfen. Zwei Bahnbeamte wurden erheblich verletzt.

• **Einfuhr eines Neubaus.** Gestern Vormittag stürzte in der Nähe der russischen Kirche in Prag ein Neubau ein. Bis her wurden 5 Leichen aus den Trümmern gezogen, 9 Arbeiter werden noch vermisst.

• **Deutsche Sänger in Venedig.** Aus Venedig wird telegraphisch: Deutsche Sänger, die vom Sängerbundesfest in Graz hierher gekommen waren, veranstalteten gestern auf dem Markusplatz ein Konzert, wobei ihnen Huldigungen bereitet wurden. Nach dem Konzert sangen 200 andere deutsche Sänger, die inzwischen aus Triest eingetroffen waren, deutsche Lieder und das zahlreiche anwesende Publikum bewies ihnen seine Sympathie durch lebhaften Beifall und freudiges Lächeln.

Aus der Umgegend.

• **Wiedrich, 1. August.** Bei der gestern im Wiedricher Gemeindevorstand abgehaltenen Schälholzverksteigerung wurden im Ganzen 1030,50 A. gelöst. Nupholz wie auch Wellen kamen auf gute Preise, im Durchschnitt 50 Stangen 1. und 2. Kl. 40-45 A., 3. und 4. Kl. 9-12 A., 100 Wellen 9-10 A.

• **Wierstadt, 31. Juli.** Am nächsten Sonntag halten die hiesigen Maurer und Ländler auf dem Festplatz an der Wiesbadener Straße ein Fest ab. Ein Festzug durch die Ortstraßen soll nicht stattfinden. Zu diesem Feste werden auch die Maurer und Ländler der Nachbarorte erscheinen. Der Gesangsverein „Frisch auf“ wird das Fest durch Gesangsvorträge verherrlichen. — Von den Jubilaren, welche die hiesige jüdische Krankenkasse gegründet haben, leben keine mehr. Ältestes Mitglied dieser Kasse ist Herr Goldschmidt, welcher derselben bereits 42 Jahre angehört.

• **W. Wiedrich, 31. Juli.** In Folge des anhaltend trockenen Wetters macht die Erntearbeit rasche Fortschritte. Die Korn-ernte ist bereits beendet und allgemein ist man mit dem Ab-ernten der Gerste und Weizen beschäftigt. Vereinzelt wird auch schon Hafer geschnitten. Die Maisernte macht sich auch dieses Jahr wieder sehr bemerkbar. Aber noch größeren Schaden richten die unzähligen Hasen und Rebhühner in unserer Gemarkung an. — Der schon bejahrte Landwirth Herr Kaspar Allen-derhoff wollte gestern Mittag sein Pferd anschnüren, wobei das Thier auslief und seinen Herrn so unglücklich am Bein traf, daß dasselbe 2mal brach. Der Bruch soll so kompliziert sein, daß man eine Amputation befürchtet, zumal Herr Allenderhoff bereits ein alter Mann ist. — Nach dem neuen Leichenschauge-gesetz, welches mit dem 1. September in Kraft tritt, hat die hiesige Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung Herrn Sanitätsrath Dr. Santius von Hochheim als Leichenschauer gewählt. — Immer noch trifft man hier an Obstbäumen frische Blüthen an. So waren und gestern von Landwirth Herrn Franz Martini mehrere Exemplare gezeigt. — Herr Oberpräsident Magdeburg traf heute Abend zum mehrtägigen Besuche hier wieder auf seinem Weingute ein.

• **Hörsheim, 1. August.** Seit einigen Tagen wird in hiesiger Gemarkung öfters Rehwild beobachtet, welches sich vermuthlich aus den zunächstliegenden Wäldern verirrt hat. — **Weidenstadt, 31. Juli.** Am kommenden Sonntag, den 3. August, hält der hiesige Verschönerungsverein bei gün- stiger Witterung auf dem Hähnen am Rande eines prächtigen Pflanzwaldes sein diesjähriges Jahresfest ab. Dasselbe erfreut sich seit her stets bei Einheimischen und Auswärtigen einer steigenden Beliebtheit und wird wohl auch in diesem Jahre seine Anziehungskraft bewahren. Für Kinderspiele, Volksbelustigungen, gute Bewirtung ist bestens Sorge getragen. Die von dem Verschönerungs-verein in dem Hähnen geschaffenen Anlagen sind lebenswerth und neben der reinen Gegendluft und der herrlichen Umgebung in Laub- und Nadelwäldern die Ursache, daß je länger je mehr Erholungsbedürftige Weidenstadt aufsuchen. Von dem höchsten Hähnensteilen und dem Festplatz aus genießt man eine selten schöne Fernsicht in das stille, friedliche Marthal mit seinen Ortschaften, wie auf das Taunusgebirge mit seinen Wäldern. Für jeden Naturfreund und jeden Freund ächten Volksvergnügens wird

sich eine Tour nach Weidenstadt am nächsten Sonntag lohnen und eine Quelle reichen Genusses und hoher Freude sein.

• **Langenbach, 1. August.** Gegen die Johanna Zwano- wicz, angeblich Rentnerin aus Graz, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbehörde wegen Betrugs verfahren. Die Amts- anwaltschaft sucht, dieselbe zu verhaften.

• **Mainz, 31. Juli.** Dem „M. T.“ zufolge ist die Hierer- kunft des Kaisers wieder sehr fraglich geworden. Auf jeden Fall aber wird die zuerst in Aussicht genommene Truppenchau nicht abgehalten. Wie mitgeteilt wird, wollte der Kaiser bei der Truppenchau hauptsächlich dem König von Italien das 13. Au- storen-Regiment, dessen Chef der König von Italien ist, vorführen. Abgeänderte Reiseabsichten verhindern jedoch den König von Italien, um die betreffende Zeit nach Mainz zu kommen und er wird sich deshalb nach dem am 7. August beginnenden Brigade- Exercieren der Husaren auf dem Griesheimer Sand die Offi- ziere dieses Regiments in Frankfurt a. M. auf dem dortigen Bahnhof während seiner Durchreise vorstellen lassen. Ob der Kaiser trotzdem nach Mainz kommt, um die militärischen Neubau- ten zu besichtigen, ist noch unentschieden.

• **Aus dem Rheingau, 31. Juli.** Der Wiesbaden, der von der Gemeinde getragen werden muß, ist stellenweise unver- hältnismäßig groß. So hatte z. B. Pösch im vorigen Jahr nicht weniger als 4000 A. zu zahlen, während die Jagdpacht nur 1800 A. abwirft.

• **Geisenheim, 1. August.** Zur Verabschiedung des als Pfar- rer nach Oberursel berufenen Herrn Frühmehrs Walthar- Riel begaben sich gestern Vormittag 11 Uhr eine Anzahl Her- ren des katholischen Kirchenverbandes unter Führung des Herrn Pfarrers Feldmann in die Wohnung des Scheidenden. Herr Pfarrer Feldmann beglückwünschte Herrn Riel zu seiner Er- nennung als Pfarrer und zugleich zu seinem am 7. n. M. statt- findenden Priesterjubiläum und widmete ihm in längerer Rede warme Abschiedsworte. Der Scheidende dankte tief ergriffen und erwähnte in seiner Rede, daß er Geisenheim auch in der Ferne nicht vergessen werde. Nach Schluß der Rede verabchiedeten sich die Herren und es schloß sich daran eine kleine Zusammenkunft in dem „Hotel Germania“. Als Zeichen der Anerkennung der Verdienste und der Beliebtheit des Scheidenden beabsichtigen die hiesigen Vereine am kommenden Sonntag Abend einen Fackel- zug zu veranstalten. — Am Sonntag, 17. August, Vormittags um 11 Uhr, wird der Buchdruckerverein Wiesbaden in einer Stärke von 150 Personen mit einer 8 Mann starken Musi- kapelle mittelst Boot der Niederländischen Dampfschiffahrts- gesellschaft hier eintreffen und eine Besichtigung der Buchdruck- Schnellpressenfabrik Johannsberg, Klein, Fort u. Bahn Nach- folger dahier vornehmen. Gegen 3 Uhr wird sich dann ein ge- mütliches Zusammensein im Restaurant zum „Deutschen Haus“ anschließen. — Der Buchdrucker-Verein „Gutenberg“ von Köln wird ebenfalls zu gleichem Zwecke dahier eintreffen.

• **Braunbach, 31. Juli.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Erhöhung der Alters- zulagen der Lehrer von 100 A. auf 180 A., womit die im Ja- nuar d. J. beschlossene Erhöhung auf 200 A. aufgehoben wird. Die Erhöhung der Wohnungvergütung soll bestehen bleiben.

• **Niederlahnstein, 30. Juli.** Ein Dienstmädchen, welches mit einem Bäckerburschen ein Verhältnis unterhielt, sprang nach- dem es mit seinem Sohn eine heftige Auseinandersetzung gehabt, in die Bahn. Ein Müller aus Sayn, welcher zufällig in der Nähe war, sprang dem Mädchen nach und wäre beinahe mit un- tergegangen. Derbeigekommene Leute brachten beide aus Land und die Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg an beiden.

• **Somburg a. d. S., 31. Juli.** In vergangener Nacht ge- riet der Manierdienst des Hotels „Minerva“ in Brand und wurde durch das Feuer gänzlich zerstört. Menschenleben waren nicht in Gefahr. Die freiwillige Feuerwehr löschte den Brand in zwei Stunden. Die Hotelgäste, die auf ihren Reiselofern im ge- genüberliegenden Park bivouakirten, bezogen morgens wieder ihre Zimmer. Der Hotelbetrieb ist nicht gestört.

• **Gamberg, 31. Juli.** Zur Errichtung eines Denkmals für Freiherrn Hugo von Schütz, den Gründer der hiesigen Land- stummen-Anstalt, hat sich ein Comité gebildet. Man beabsichtigt zwecks Beschaffung der nötigen Gelder eine Verlosung abzuhal- ten, zu der die Genehmigung des Oberpräsidenten bereits einge- troffen ist. Derselbe stellt die Verlosung unter Aufsicht der Orts- behörde zu Gamberg.



Wiesbaden, 1. August.

Pils-Saison.

Wenn wir in diesen Tagen über unseren Naturprodukten- Markt hinter dem Rathhause schreiten und Umschau halten, was uns zur Zeit die fürsorgliche Götting Demeter bescheert, dann können wir eine reiche, mannigfaltige Fülle ihrer wohlsmekenden und nahrhaften Gaben wahrnehmen; das bunte üppige Chaos zeigt uns auch unverkennbar, daß die Naturalsien-Produktion un- serer Mutter Erde in diesen Tagen des Hochsommers ihren Höhe- punkt erreicht. Ganz besonders fällt uns ein neuer „Stapel- Artikel“ ins Auge, nicht nur, weil er jetzt in reichlicher Menge in den verschiedenartigen Räumen und Gattungsabteilungen vorhanden ist, sondern auch vorzüglich aus dem Grunde, weil er uns als „Novität“ und Spezialität den Mund recht wässrig macht, uns zum Stehenbleiben, zum unwillkürlichen Bechauen, Nachden- ken und endlich zum Kaufen nötigt. Wir meinen die Pilsge- wächse. Wir sehen da den weißgrauen Champignon, dort leuchtet uns aus einem „antiken“ Nordbehälter die verlockende Pilsge- wächse des Gieschwammes entgegen, bei einer anderen Pils-Gewerbe- treibenden macht sich der aufgeschluppte, mit schwarz-brauner Hülle beladene Steinpilz blick. Fernerhin präsentiert sich noch an an- derer Stelle der bescheidene Brätling, die himmelstiege gewundene Steinmorchel, die würzige Trüffel u. A. m. Die Pils- wachsen eben schnell und massenhaft; in Anbetracht dessen stellen denn auch unsere Marktinspektoren keine allzu hohen Preisforderungen.

Die Pils- bilden für Gourmands eine ledere Lieblingsbeise und neben dem Sauce-Pilzgericht ist ganz besonders die Pilsuppe erwähnens- und empfehlenswerth. Eine kräftige und wohl- schmeckende Suppe erhält man vorzüglich aus dem Reiskern. Man kocht und schneidet die Pils- und kocht sie mit Salz etwa 1 Stunde lang. Nun macht man eine helle Mehlschwitze, seigt die Brühe der Pils- ab, vermischt mit guter Fleischbrühe, würzt nach Be- lieben und richtet die Suppe über gerösteten Semmelwürfeln an.

Auf keinem Gebiete derjenigen Genüsse, welche auf den Nervus sympathicus einwirken, ist aber eine intime Kenntnis ihres Be- trags, ihrer gastrischen Beeinflussung rathamer, als gerade in Hin- sicht der Pilsstunde; dieselbe weist eine große Zahl von Gift- schwämmen auf, und wer in der Mykologie nicht vortrefflich be- wandert ist, wer die eckbaren Pils- von den giftigen ihrer Ge- staltung, Farbe oder Struktur nach nicht genau und mit feiler Gewitztheit zu unterscheiden weiß, der sollte das Pilsuchen im Walde unterlassen; lehteres eripart allerdings die Ausgaben für die Delicatesse, aber wer opfert nicht lieber einen Nidel, als daß er sein Leben auf leichtsinnige Weise in die Schanze schlägt? Es ist denn auch begreiflich, und in vorerwogener Hinsicht berechtigt, wenn die Familienmutter, die sich ja zugleich auch des verant- wortungsvollen Charakters einer Küchen-Directrice rühmen darf, beim Aufstehen des Schmanjes mit einem ängstlichen Fragen von allen Seiten der Tischrunde überfluthet wird, ob die Pils- „echt“ seien, ob sie gekauft, von wem sie gekauft seien, ob die Schwämme von ihr selbst gesammelt, zerleinert worden seien, oder ob die uner- läßliche Nichtigkeits-Prüfung und die Forderung ihrer minder verlässlichen Assistentin anvertraut gewesen sei; wird auf derglei- chen Ausforschungen mit Achselzucken, unsicheren Antworten oder gar bejorgniserregenden Winkeln reagiert, dann wird plötzlich jede Seele von schwarzer Todesfurcht ergriffen. Wir rathen, einen Pils, welcher verdächtig scheint, lieber fortzuwerfen, als ihn „mitgehen“ zu lassen, damit man sich mit wirklichem Genuß die Speise schmecken lassen kann.

• **Das „Zu Ende-Bedienen“.** Erhebungen über die Frage, ob das Verbot des Zu-Ende-Bedienens an Sonntagen zu Be- schwerden Anlaß giebt und ob eine Aenderung der Gesetzgebung erwünscht erscheint, hat der Deutsche Handelsklub eingeleitet. Während nach der Gewerbeordnung die beim Laden-schluß am Abend schon anwesenden Kunden noch bedient werden dürfen, müssen die eingeleiteten Kaufverhandlungen an Sonntagen mit Eintreten der Sonntagsruhe beendet werden. Dem Reichstage haben schon ein paar Male Eingaben, welche auf eine Beseitigung dieser Ver- schiedenheit abzielten, vorgelegen, er hat immer den Beschluß ge- faßt, in eine weitere Erörterung darüber nicht einzutreten. Jetzt will sich der Deutsche Handelsklub der Angelegenheit annehmen.

• **Gegen die weitere Beschränkung der Sonntagsruhe richtet** sich eine Petition der hiesigen Cigarrenhändler an den Magistrat. Auch beabsichtigen die Cigarrenhändler zwecks Wahrung ihrer In- teressen zu einem Verein zusammenzutreten.

• **Süddeutsche Eisenbahngesellschaft.** Auf der Tagesordnung der für den 10. September einberufenen Generalversammlung der Südd. Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt, steht u. A. die Ermäch- tigung des Vorstands zur Fertigstellung der Linie Mainz-Wies- baden und Mainz-Wiebrich-Schierstein, sowie zur Aufnahme einer Obligationensschuld zur Vortreibung dieser Neubauten und Ver- stärkung der Betriebsmittel.

• **Konkurs** wurde eröffnet über das Vermögen des Theater- direktors und Restaurateurs Heinrich Söllner.

• **Steckbrieflich verfolgt** werden von der Wiesbadener Staats- anwaltschaft: Der Heizer Karl Edstein, geboren am 23. De- zember 1875 in Dettingen und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Zewalter, geboren am 8. Dezember 1874 in Bollmerfeld, wegen Urkundenfälschung, ferner der Tagelöhner Heinrich Schumann, geboren am 25. Oktober 1870 zu Nordhausen, wegen Betrugs und der Stahlmacher Ernst Brumhardt, geboren am 28. Juni 1882 zu Wiesbaden, wegen Diebstahls.

• **Mit Salzsäure und Revolver** haben zwei feindselige Nach- barn Abrechnung gehalten. Unser S-Berichterstatter meldet über den aufregenden Vorfall das Folgende: In der Marktstraße woh- nen zwei Familien schon seit längerer Zeit in einem Hause und leben im größten Unfrieden. Schon lange hatten sie sich gegen- seitig Rache geschworen und wollten bei der ersten besten Gelegen- heit gründlich abrechnen. Diese Gelegenheit bot sich nun ge- stern Abend gegen 8 Uhr. Als Nachbar B. nach Hause kam, kam ihm sein Nachbar D. in die Quere. Beide rempelten zusammen und im Handumdrehen standen sie sich kampfbereit gegenüber. Mit wahrer Todesverachtung wurde nun der Kampf aufgenom- men und zwar nicht mit Häuten oder Knütteln, sondern mit ge- fährlichem Werkzeug. D. hatte sich ein flüssiges Salzsäure vor- her eingesteckt, welches er nun aus seine Tasche zog und dessen Inhalt er seinem Feinde ins Gesicht goß. B. griff hierauf zum Revolver und feuerte auf seinen Gegner, welcher nunmehr flüch- tete ohne verletzt zu werden. Dieser aufregende Vorfall hatte un- ter den Hausbewohnern eine wahre Panik verursacht. Die Po- lizei wurde von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt und somit werden die beiden bösen Nachbarn ihr Kriegsspiel wahrscheinlich beim Staatsanwalt beenden.

• **Betrug.** Aus Mainz, 31. Juli, wird uns geschrieben: Vor der hiesigen Strafkammer war heute Verhandlung gegen den des Betrugs angeklagten 27jährigen Reinhold Rhode in Wiesbaden. Der inzwischen verstorbene Vater des Angeklagten hatte in Wiesbaden eine Damenschneiderei betrieben und für sein Geschäft in Rainger Tuchgeschäften häufig Waaren gekauft. Im Mai wurde der Angeklagte stellenlos, er kam hierher und nahm auf den Namen seines Vaters auf Credit bei den Tuchlieferanten Waaren im Betrage von 139 A. Der Angeklagte verlegte und verkaufte zum Theil die erwandelten Stoffe. Das Gericht ver- urtheilte den vorbestraften Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, 150 A. Geldstrafe, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Po- lizeiaufsicht.

• **Ein Opfer seines Vernifs.** Im Bahnhofsterrain der Sta- tion Langenschwalbach wurde gestern Abend der Bremer Bar- thel, in Limburg wohnhaft, von einem Güterzuge überfahren und so schwer verletzt, daß die Amputation eines Beines erforder- lich war. Der Verunglückte wurde nach Wiesbaden befördert, er- lag jedoch schon auf dem Transport seinen schweren Verletzungen.

• **Wegen zehn Pfennigen.** Den 1. kl. preuß. Eisenbahnstus um 10 Pfennige geschädigt zu haben, wird dem 14jährigen Wil- helm B. vor dem Schöffengericht zur Last gelegt. Der Ange- klagte ist mit seinem Bruder am 11. Mai 1902 von Erbenheim nach Wiesbaden gefahren. Auf der Rückfahrt von Wiesbaden nach Erbenheim löste nun der ältere Bruder des Angeklagten zwei Billets 4. Klasse. Der Junge, der angeht, erst zweimal in seinem Leben mit der Eisenbahn gefahren zu sein, folgte blind- lings seinem älteren Bruder in das Abteil 3. Klasse. Bei der Reduktion wurden die beiden Brüder mit den 4. Kl.-Billets betref- fen und die Folge war, daß merkwürdiger Weise der jüngere Bru- der wegen Betrugs angezeigt wurde. Das Gericht kam jedoch zu der Ansicht, daß der junge „Sünder“ die Tragweite seiner Hand- lung nicht erkennen habe und sprach ihn von der Anklage, den 1. kl. preuß. Eisenbahnstus um zehn Pfennige betrogen zu haben, frei.

* **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Billroth in Wiesbaden ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Wiesbaden ernannt worden.

* **Zur Herstellung der Dämme** für die neue Bahnhöfe Mainz-Wiesbaden und Mainz-Bischofsheim hat die Bahnverwaltung vom Mainzer Universitätsfond einen großen Waldbestand bei Heidesheim gekauft, der gegenwärtig abgeholzt und dessen Boden alsdann Verwendung findet. Eine Million Kubikmeter Erdmassen sind für diese Dammanlagen erforderlich, für deren Transport und Förderung der Unternehmer 75 Pfg. per Kubikmeter gleich 750,000 A. erhält.

* **Gutenberg's erster Druck.** Als erster nachweisbarer Druck Gutenberg's hat sich ein Kalenderfragment ergeben, das vom Bibliothekar Dr. Hedler in Wiesbaden aufgefunden worden ist. Die Fignur des Datums dieses für die Geschichte der Buchdruckerkunst wichtigen Fragmentes erfolgte im astronomischen Recheninstitut zu Berlin; die notwendigen, auf Sonne, Mond und Planeten sich erstreckenden Rechnungen für die ersten vier Monate des Jahres 1448 führten Professor Vansinger und Dr. Stichtenoth aus. Die Veröffentlichung erfolgt demnächst in den Schriften der Gutenberg-Gesellschaft.

* **Durchgegangene Pferde.** Heute früh 9 Uhr gingen einem Fuhrmann in der Bleichstraße die Pferde durch. Der Fuhrmann lag auf dem hoch mit Stroh bedeckten Wagen und war nicht im Stande, die kräftigen Thiere zu bändigen. Es gewährte einen aufregenden Anblick, die wild dahin stürmenden Pferde zu beobachten. In der Nähe der Schule gelang es einem vorübergehenden Herrn die Pferde aufzuhalten. Daß kein Unfall bei der Affaire passierte, ist zu bemerken.

* **Verhaftung einer Taschendiebin.** Gestern Nachmittag wurde im Frankfurter Hauptbahnhof ein Mädchen aus Wiesbaden auf frischer That ertappt u. in Haft genommen, da es einer Dame die goldene Uhr gesogen hatte.

* **Der Illuminations-Abend** mit Doppelsonnort, welchen die Kurverwaltung am Mittwoch im Kurgarten veranstaltete, war so stark besucht wie kaum je eine Veranstaltung zuvor und verlief in der brillantesten Weise. Die außerordentlich reichhaltige und eigenartige Illumination wurde allgemein bewundert, besonders die sinnreiche Anbringung der Illuminationskörper, zerstreut auf dem Rasen, in Gebüsch und Bäumen, die langen sich im Teiche spiegelnden Feuerketten längs des Uferandes und über der Wasserfläche die ganz in rothen Licht gehaltene Aufstellung der kleinen Schiffe, welche ruhig über die Wasserfläche dahingogen. Die Art dieser Illumination scheint übrigens Schule zu machen, da sich zahlreiche Fremden des Näheren über die verwendeten Illuminationskörper, das Prinzip der Farbzusammenstellung etc. informierten.

* **Postkarten von der Krönung.** Die „Continental Publishing-Company“ in London W. C., Regent Square Nr. 35 versendet von der Krönungsfeierlichkeit in London an jede gewünschte Adresse künstlerisch ausgeführte Ansichtskarten, die in photographischem Manier und in bunt in 21 Serien vorrätig sind. Bestellungen sind bis spätestens Mittwoch nächster Woche abzugeben. Das Briefporto nach England beträgt 20 Pfg. Die Adresse ist genau anzugeben. Für Sammler haben diese Krönungskarten einen hohen Werth. Wegen alles Weiteren verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

* **Der hiesige Turnverein,** welcher sich dieses Jahr mit 36 Turnern — der höchsten Theilnahme im ganzen Kreis — an dem Vereinswettbewerb bei dem in Worms stattfindenden Kreisturnfest betheiligt, ladet alle Freunde der edlen Turnkunst zu der heute Abend stattfindenden Hauptübung in seiner Turnhalle, Hellmuthstraße, ein.

* **Restaurant Friedrichshof.** Heute Freitag Abend findet bei freiem Eintritt Militärkonzert statt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* **Ausstellungsbesuch.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Die unter vorstehender Epithete im „Wiesbadener General-Anzeiger“ vom 29. Juli ex. enthaltenen Ausführungen sind unzutreffend. Die Handwerker sind zur Bewerbung um die von der Stadtgemeinde nachträglich bewilligten 1000 A. für Reisestipendien zum Besuch der Düsseldorfer-Ausstellung nicht aufgefordert worden, denn es lagen noch so viele unberücksichtigte frühere Meldungen vor, daß dieselben mit den vorerwähnten 1000 A. bei einem Stipendium von 50 A. immer noch nicht alle hätten befriedigt werden können. Die in dem fraglichen Artikel erwähnten neuen Bewerbungen sind lediglich auf die in den hiesigen Blättern enthaltenen Berichte über die fraglichen Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung hin erfolgt. Eine Aufforderung an die Handwerker ist weder vom Magistrat oder Gewerbeverein noch von sonst einer Seite ergangen. Nebenbei bemerkt laufen noch fortwährend Gesuche um Bewilligung von Stipendien zum Besuche der Düsseldorfer Ausstellung ein. Auch die Angaben hinsichtlich der für Stipendien vorgeschlagenen Personen bedürfen der Berichtigung. Es sind im Ganzen vorgeschlagen für ein Stipendium von je 50 A. 4 Handwerksmeister, 2 Meister-Söhne (im Geschäft des Vaters thätig), 2 Werkmeister und 12 Gehülfen. Bei der erstmaligen Vertheilung des von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Betrages haben 5 Meister und 5 Gehülfen Stipendien erhalten, bei der diesmaligen Bewilligung glaubte man jedoch, mehr die Gehülfen berücksichtigen zu sollen, obwohl noch eine Anzahl Handwerksmeister vorhanden waren, welche sich früher beworben hatten, aber nicht beachtet worden waren. Wenn in dem fraglichen Artikel ferner behauptet wird, die Zahl der Handwerker, welche grundsätzlich öffentlichen Dotationen gegenüber stehen, sei keineswegs eine geringe, so möchten wir diese Ansicht bezweifeln; im Gegentheil, es dürfte eine große Anzahl von Meistern geben, die es freudig begrüßen, wenn in der heutigen Zeit, wo Staat und Kommunen wetteifern, nicht nur die Ausbildung der gewerblichen Jugend, sondern auch die der Meister und Gehülfen etc. zu fördern, entsprechend freibaren münderbemittelten Kollegen durch Beihilfen die Möglichkeit geboten wird, ihre Kenntnisse zu vergrößern und ihr geschäftliches Fortkommen zu erleichtern. Wiesbaden, den 31. Juli 1902. Im Namen des Vorstandes des Total-Gewerbevereins und des Innungs-Ausschusses H. Schneider, Vorsitzender.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walhalla-Theater.

Direktor Frizsche hat gestern seinen Gastspielzyklus mit einer guten Aufführung der Suppisen „Schönen Gelächte“ und der Offenbach'schen „Dorothäa“ beschlossen. Beide Werke hatten großen Erfolg, namentlich erzielte „Dorothäa“, in welcher Herr Doort, Herr Hanna, Herr Steiner und Herr Kaitan excellierten, stürmischen Beifall, sogar auf offener Scene.

Wenn Herr Direktor Frizsche in Wiesbaden nicht den erwarteten finanziellen Erfolg gefunden hat, so lag das keineswegs an den Leistungen seiner Truppe, sondern an der Konkurrenz des Sommers und des Circus. Sobald er zu einer theaterfreundlichen Zeit wiederkommt, wird man ihn hier mit Freude begrüßen und er wird dann auch volle Häuser erzielen.

Durch das Gastspiel Frizsche's hat die „Walhalla“ die Episode Glos rasch in den Hintergrund treten lassen und im Publikum das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit auch der hier auftretenden Sommer-Ensembles neu gestärkt. M. S.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Aus dem polnischen Streikgebiet.

* **Remberg, 1. August.** Da Agitatoren die Landbevölkerung zu weiteren Gewaltthatigkeiten aufreizen, so haben nach Plätermeldungen die ruthenischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten an den Ministerpräsidenten Köber ein Telegramm gerichtet, in welchem gebeten wird, in das Streikgebiet Beamte nicht polnischer Nationalität zu entsenden, und dieselben mit außerordentlichen Vollmachten auszustatten.

Kundgebungen.

* **Paris, 1. August.** Ein großes Protestmeeting gegen die Ausweisung der Congregationen ist für morgen Abend 8½ Uhr von der nationalistischen Union Frankreichs unter dem Vorsitz von Francois Coppée einberufen. Die Sozialisten organisieren ihrerseits für Sonntag eine Gegenkundgebung. Für beide Tage sind von der Polizei umfassende Maßregeln getroffen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Selbes Fieber.

* **Marseille, 1. August.** Die Direktion der hiesigen Schiffsahrts-Gesellschaft berichtet, daß eine Epidemie von gelbem Fieber in Grand-Bassam ausgebrochen ist. Zahlreiche Europäer verlassen die Gegend. Die Zahl der Eingeborenen, welche der Epidemie zum Opfer fallen, ist bedeutend.

Unterhaus.

* **London 1. August.** Das Unterhaus nahm gestern mit 182 gegen 86 Stimmen auf Antrag Chamberlains einen Beschluß an betreffend Bewilligung von Subsidien in Höhe von 200,000 Pfund Sterling für die englischen Antillen, welche durch die letzten Erdbeben heimgejucht worden sind.

* **London, 1. August.** Campbell Bannerman hat gestern Abend London verlassen, um sich nach Frankreich zu längerem Aufenthalt zu begeben.

Weder einer.

* **Venedig, 1. August.** Das Stadtbauamt hat nach genauer Untersuchung konstatiert, daß der Glockenthurm der Kirche San Stefano dem Einsturze nahe ist. Alle in der Nähe befindlichen Wohngebäude wurden deshalb geräumt.

Eisenbahnunfall.

* **Kairo, 1. August.** Der Oberst Forestier-Walder ist gestern Abend bei einem Eisenbahn-Unfall getödtet worden.

Straßenkämpfe.

* **Shenandoah in Pennsylvania, 31. Juli.** Gestern Abend kam es hier zwischen Ausständischen und der Polizei zu einem Zusammenstoß, bei dem 30 Ausständische und 4 Schutzeleute verwundet und ein Verwandter des Scheriffs getödtet wurden. Obgleich den ganzen Abend hindurch noch eine große Menschenmenge in den Straßen umherzog, war doch gegen 11 Uhr die Ruhe wieder hergestellt. Der Vorsitzende der Lokunion forderte die Mitglieder auf, die Behörden nach Kräften zu unterstützen und Ausschreitungen zu unterdrücken. Zwei Regimenter wurden von Harrisburg nach Shenandoah entsandt.

* **Newyork, 1. August.** Aus Shenandoah wird berichtet, daß die Ruhe nunmehr wieder hergestellt ist. Unter den ausständigen Kohlenarbeitern herrscht indessen noch große Aufregung und man befürchtet neue blutige Zusammenstöße.

* **Paris, 1. August.** Die Königin-Mutter Christine von Spanien ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom spanischen Botschafter und den Mitgliedern der Botschaft begrüßt.

* **London, 1. August.** Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lissabon, worin mitgeteilt wird, daß eine englische Gesellschaft dem portugiesischen Marineministerium Vorschläge unterbreitet hat, auf eigene Kosten ein großes Trockendock in Lorenzo Marquez zu errichten. Die portugiesische Regierung wird den Vorschlag wahrscheinlich annehmen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Spezialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung Die Sonntagsruhe.

In den kaufmännischen Kreisen unserer Vaterstadt erzählt man sich, daß die kürzlich von Ihnen erwähnte Eingabe an den Magistrat wegen Erweiterung der Sonntagsruhe eine Gegenpetition zur Folge gehabt hat und Interessenten bei Herrn Kolonialwaarenhändler Krug, Römerberg 7, nähere Auskunft erhalten würden. In der Ausgabe Ihres geschätzten Blattes vom 29. Juli war ausdrücklich gesagt, daß das zehnjährige Bestehen des Gesetzes über die Einschränkung der Sonntagsarbeit mehr als zur Genüge bewiesen hat, daß die Nachtheile, welche vor länger als einem Jahrzehnt von den Gegnern der Sonntagsruhe vorausgesagt wurden, nicht in Erfüllung gegangen sind, daß vielmehr eine große Anzahl derjenigen Geschäftsinhaber, die damals mit allen Mitteln gegen das Gesetz anzukämpfen suchten, heute dermaßen von den Wohlthaten des Gesetzes überzeugt seien, daß sie gerne eine weitere Beschränkung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe anerkennen würden. Es geht dies auch schon daraus hervor, daß die von einer Anzahl von in allen Theilen der Stadt wohnenden Geschäftsinhabern in Umlauf gesetzten Listen innerhalb der ersten 3 Tage be-

reits von der Mehrheit der hiesigen Geschäftsinhaber unterzeichnet wurden. Es ist ja richtig, daß kein Gesetz geschaffen werden kann, das allen davon Betroffenen die gleichen Wohlthaten bringt, wenn aber die Mehrzahl der Geschäftsinhaber nunmehr bei dem Magistrat die gesetzlich zulässige Einschränkung der Sonntagsarbeit beantragt, so ist es unbedingt nothwendig, auch einmal festzustellen, wer eigentlich diejenige Persönlichkeit ist, die die Gegenpetition in Umlauf gesetzt hat und werden jedenfalls alle an der Sache interessierten Kreise mit besonderem Interesse vernehmen, daß sich ein ehemaliger Schneidermeister erlaubt, die berechtigten Wünsche der kaufmännischen Kreise zu bekämpfen. Thatsache ist, daß auf dem Römerberg befindliche, den Kolonialhandel betreibende gelernte Kaufleute die Eingabe der Ladeninhaber vom 26. Juli bereitwillig unterschrieben haben, indem sie der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß, wenn alle Geschäfte geschlossen würden, Niemand einen besonderen Schaden davon haben könne. Die Eingabe der Ladeninhaber, betr. Verkürzung der Sonntagsarbeit wurde bereits in den ersten drei Tagen von vielen 100 Ladeninhabern aus allen Stadttheilen unterzeichnet und verdient dieses umso mehr besondere Beachtung, da es Thatsache ist, daß 1. die mit dem Einsammeln der Unterschriften beauftragten Personen manche Ladeninhaber nicht persönlich angetroffen haben, während 2. zu beachten ist, daß einige Ladeninhaber die betr. Eingabe deshalb nicht unterschrieben haben, weil sie der Meinung waren, sich durch eine diesbezügliche Unterschrift unbedingt zu verpflichten und demzufolge erst abwarten wollten, wie sich ihre Konkurrenz zu dieser Frage stellt. 3. ist festgestellt worden, daß viele Kaufleute Anhänger der völligen Sonntagsruhe sind und die betreffende Eingabe, die die Sonntagsarbeit auf die Stunden bis 10 Uhr Vormittags beschränken will, als nicht weitgehend genug befunden haben, während wieder andere gegen jeden gesetzlichen Zwang sind, ohne den nun sehr viele, bezw. die meisten Theilnehmenden auf die Wohlthaten des Gesetzes vollständig verzichten müssen.

Wenn nun weiter noch hervorgehoben wird, daß gerade die Inhaber der in den Colonnaden, der Wilhelmstraße, Taunusstraße, Webergasse, Langgasse und Rheinstraße etc. belegenen Geschäfte, welche Straßen doch zu allermeist vom Sonntags- und Fremdenpublikum frequentirt werden, fast sämtlich die betreffende Eingabe unterzeichnet haben, in der Wilhelm- und Taunusstraße sogar mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Cigarrengeißäfte (Unseres Wissens trifft dies nicht zu. Uns sind 5 Ausnahmen bekannt. D. Red.), so dürfte der Beweis für das Bedürfnis einer ausgedehnten Sonntagsruhe zur Genüge erbracht sein. Zum Schluß sei nochmals ausdrücklich hervorgehoben, daß die Eingabe der Ladeninhaber von keinem der hiesigen kaufmännischen Vereine ausgeht, von denen bis jetzt nur der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig, sowie der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband Eingaben an den Magistrat gerichtet haben, während der zur Hälfte aus Geschäftsinhabern und zur Hälfte aus Gehilfen bestehende kaufmännische Verein Wiesbaden am kommenden Mittwoch zu der Frage Stellung nehmen wird. Der katholische kaufmännische Verein, der ebenfalls eine sehr große Anzahl etablierter Mitglieder besitzt, wird dem Vernehmen nach erst in nächster Woche in einer Vorstandsitzung Beschluß fassen und von dem Verein selbstständiger Kaufleute, der unter seinen 225 Mitgliedern (laut Jahresbericht vom 2. Mai d. J.) 174 Inhaber offener Ladengeschäfte besitzt, erzählt man sich, daß der weitaus größte Theil der Mitglieder genannten Vereins die Eingabe bereits unterschrieben hat und nunmehr an den Vorstand mit der energischen Aufforderung heranzutreten sei, sich ebenfalls der Eingabe der Ladeninhaber anzuschließen. Wir hoffen also, daß diesen Thatsachen gegenüber die Gegen-Petition eines ehemaligen Schneidermeisters von den städtischen Behörden die gebührende Zurückweisung erhalten wird.

Die Krönungsfeier

S. M. König Eduard VII.

findet nunmehr bestimmt am

Sonnabend, den 9. August

statt. Wir versenden an diesem Tage an Alle, welche uns rechtzeitig zu untenstehenden niedrigen Preisen Bestellung einsenden an uns einzeln aufgebundene Adressen im Krönungsbezirk Westminster mit dem Krönungsdatum abgestempelte

prachtvolle

Krönungspostkarten.

Also hochinteressant für jeden Sammler. Es sind 21 verschiedene Muster vorhanden.

Preise (einzeln zuadressirt):

2 Stück 50 Pf.,	15 Stück 3 Mark
4 „ 1 Mk.,	21 „ 4 „
7 „ 1 Mk. 50 Pf.,	55 „ 10 „

Der Betrag wird in ungebrauchten deutschen Freimarken erbeten. Briefporto nach England kostet 20 Pf. Genau adressiren! Genau Adressen angeben! Senden Sie zusammen mit Freunden und sparen Sie Porto! Spätestens Donnerstag absenden! 9355

Continental Publishing Company.

Regent Square No. 35.

London, W. C.

England. *

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainkingsstraße 8.

Nr. 178.

Samstag, den 2. August 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der in dem Parterrestock des Hauses Langgasse 34 befindliche Laden nebst Ladenzimmer und einer Dachkammer soll im Wege des Angebotes für die Zeit vom 1. October 1902 bis 1. April 1903 verpachtet werden.

Angebote sind mündlich oder schriftlich bis spätestens am 15. August d. Js. im Rathhause, Zimmer No. 51 abzugeben. Dasselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Wiesbaden, den 23. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. August d. Js., Vormittags 10 Uhr.

wollen die Erben des Herrn Christian Gaab hier ihr an der Walfemühlstraße Nr. 15 belegenes Besitztum bestehend aus einem

zweistöckigen Wohnhause

mit Vorbau und einem einstöckigen Hintergebäude nebst 36 ar 97,50 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause, Zimmer Nr. 55, abteilungs halber freiwillig zum zweiten Male versteigern lassen.

Nähere Auskunft erteilt der bestellte Testamentvollstrecker, Herr Justizrat Dr. Bergas, hier, Luisenstraße Nr. 20.

Wiesbaden, den 30. Juli 1902.

Der Oberbürgermeister:

J. Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. August d. Js., Vormittags 10 Uhr, wollen die Erben der Witwe des Kaspar Stahl ihr an der Schachtstraße Nr. 18 belegenes

zweistöckiges Wohnhaus

nebst 81,25 qm Hofraum und Gebäudefläche abteilungs halber zum dritten und letzten Male freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1902.

Der Oberbürgermeister:

J. B.: Geh.

Bekanntmachung.

Die frei gewordene Stelle eines Direktors der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ist baldmöglichst wieder zu besetzen.

Mit der Stelle ist ein pensionsfähiges Gehalt, anfangend mit 8000 Mk., und steigend von 3 zu 3 Jahren um je 500 Mk. bis zu 10,000 Mk., verbunden. Im Uebrigen werden die Anstellungsverhältnisse nach dem betr. Statut für die Gemeinde-Beamten der Stadt Wiesbaden geregelt.

Nur solche Bewerber werden zugelassen, welche ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen in jedem der 3 Betriebe (Wasser, Gas, Elektrizität) nachweisen können und wenigstens in einem der 3 Betriebe bisher eine leitende Stellung eingenommen haben.

Besonders geeigneten Bewerbern kann der Eintritt in eine höhere Gehaltsstufe als 8000 Mk. bewilligt werden.

Bewerbungen sind bis zum 1. September l. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1902.

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der Gasleitungs-Anlagen für den Neubau der Gutenberg-Schule hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 7. August d. Js. bezogen werden.

Im letzteren Falle sind die Postanweisungen an unsere technischen Sekretär Andress zu richten.

Verschlösene und mit der Aufschrift „G. A. 106“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. August 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Pflasterunterhaltungsarbeiten für 1902 und 1903 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen oder von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis zum Mittwoch, den 6. August 1902 bezogen werden.

Verschlösene und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 7. August 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 29. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung von 9800 qm Kleinpflaster — im Ganzen oder in 5 Lose getrennt — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, oder von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. 50 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 9. August d. Js. bezogen werden.

Verschlösene und mit der Aufschrift „Kleinpflaster“ versehene Angebote sind bis spätestens Montag, den 11. August 1902, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juli 1902.

9161 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Der in der Verlängerung des Leberbergs sich hinziehende Feldweg wird zwecks Befestigung auf die Dauer der Arbeit vom 30. Juli ab für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, 29. Juli 1902.

Der Magistrat.

Ausschreiben.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von:

23 Winter-Heberröcken,

29 Tuchhosen und

3 Tuch-Juppen

für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungs-Termin 1. October 1902. Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Dienstag, den 26. August 1902, Vormittags 10 Uhr, postmäßig verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung (Rathhaus) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. August 1902.

Städtische Kur-Verwaltung.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Bullen zu 30 Pfg. und einer Kuh zu 25 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9357

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. August 1902. (aus amtlicher Quelle)

Adler, Langgasse 32 Kochendörfer, Osterode Tacke, Bocholt Pelzer Fr. m. Tocht., Köln	Hotel Fuhr Geisbergstr. 3 Blammajer, Fr., St. Wendel Dörr, Fr., Heiligenwalde Konig, Elberfeld Dick, Fr., Frankfurt
Bahnhof-Hotel Rheinstrasse 23. Reewe, London Groom, London Wigrell, Canterbrun Brett, London Hall, London Eringhind, London Getterg, Both Hall, Swindow Mann, Rom	Grüner Wald, Marktstrasse Schulz m. Fr., Worms Mitschke, Berlin Langen, Fr., Berlin Heinemann, Berlin Brauer, Chicago Meidinger m. Fr., Berlin Cohn, Berlin Becker, Hamburg Saum, Hamburg Meyer m. Fr., Barmen van Hagen, Minnesota Bauer, Laer Schaab m. Fr., Trier Laude, Dresden Hemmelsheim, Godesberg v. d. Heide, Dortmund Bärwald, Ulm Wilkins, m. Schw., Paris Simens, Oberlingelheim Fiedler, m. Fr., Deventer Webersberger, Kaiserslautern Frey, m. Fr., Kaiserslautern Engelhorn, Fr., Kaiserslautern Knipp, Offenbach Etscheid, m. Fr., St. Johann Kalt, Nürnberg Borklitz, m. Sohn, Berlin Saszar, Fr., Gera Lotter m. Fr., Gera Cremer, Köln van Gigoh, Paris Leitner m. Fr., Kaiserslautern Richter m. Fr., Radeburg Zöllner m. Fr., Kusel
Belle vue, Wilhelmstr. 20 Hagedoorn, Haag Quistorff, Lima Goudsmit m. Fr., Amsterdam Goudsmit, Fr., Amsterdam	Happel, Schillerplatz 4 Hohlbein m. Fr., Magdeburg Wagner, Pforzheim Thomas, m. Schw., Elberfeld Thaler m. Sohn, Karlsruhe Priefs, Fr. m. Tocht., Leipzig
Zwei Böcke. Häfnergasse 12 Zimmer, Fr. m. Tocht., Guntersblum Stark, Griesheim	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz, 1. Schiller m. Fam., Prag Rox, Hartford Porter m. Fam., Hartford
Braubaeh, Saalgasse 34 Haug, Heidelberg Maier, Heidelberg	Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstrasse 17 Pam, m. Fam., London Loewenstein, Prag
Goldener Brunnen, Mayer, Fr. m. Tocht., Frankfurt Silber, Rols	Karpfen, Delapéestrasse 4 Binder, Friedenau Schulz, Friedenau Rein, Nürnberg Thiespoker, Nürnberg Fittelbach, m. Fr., Berlin Kühne, Cassel
Deutsches Haus, Hochstraße 22 Magg, Fr., Ingolstadt Müller, Mainz Knittel, Fr., Metz	Kranz, Langgasse 50. Fitzky, m. Fr., Schotten
Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44 Gran, Samara	Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10 Ferling, Fr., Odenspiel Obbe, Kriegfeld Mierisch, Fr., Plauen Jahn, Naunhof Roth, Greiz Voigt, Clenden Noll, Fürth
Einhorn, Marktstrasse 30 Rappaport, Breslau Stern, Köln Herz, Metz Darrhender, m. Fam., Sötern	Krone, Langgasse 30 Bongartz, Duisburg Simon, Luxemburg
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse Loeb, Dieburg Holland, Fr., London Packwood, Fr., London Burr, London Wett, London Runge, Berlin Preuss, Charlottenburg Paehr, Gelsenkirchen Paehr, Fr., Elberfeld Sandmann m. Fr., Bromberg Faustlich, Cassel Schiff, Fr., Kastel Brandes m. Tocht., Detmold Sander, Elberfeld Egan, München Freimuth, Köln	Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8 Fährst. Stockholm Clowik, Bialistock Seryst, Lody Dolezabk, m. Fr., Hannover Krug, Frankfurt
Engel, Kranzplatz 6 Berndorff, Köln Böckmann, Bergen Englund m. Fr., Oestersund Bluth m. Fr., Eisenach Kuh m. Fr., Eisenach	Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3 Robert, New-York Brown m. Fr. u. Bod., Newyork Dammert, Pforzheim
Englischer Hof, Kranzplatz 11 Cohn, Berlin Cohn, Fr., Berlin Allen, Cambridge Russ m. Fr., Breslau Stahl, Berlin Tambllyn, Kansas	
Erbprinz, Mauritiusplatz 1 Boot m. Sohn, Haag Hurke, München Dittmann, Perleberg Kratsch, Lerbach Berlesch, m. Fr., Altona Stiehlem, Berlin Kranz, Elberfeld Pohl m. Fr., Stuttgart	

Arnold, Hamburg
Loedemann m. Fr., Berlin
Pearcy, Fr., Wilmington
Hugh m. Fr., Wilmington
Mac Rae, m. Fam. u. Bed., Wil-
mington
Sontendyk, m. Fr., Rotterdam
Henne m. Fam., Elberfeld
Hogewe, Hannover
Kornschöder m. Fr., Osna-
brück

National, Taunusstr. 21
Sandhövel m. Fr., Emmerich
Hofmann, Passau
Rattinger m. Tocht., Unter-
merzbach

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Schöppe, Fr., Lomnitz
Ticheff m. Fr., Petersburg

Nonnenhof,
Kirchgasse 30-41

Reuter, Hanau
Schneider, Leipzig
Henseler, Hagen
Ufer, Karlsruhe
Köstle, Saargemünd
Marggraff, Erfurt
Köhler, München
Glaser m. Fr., Hanau
Köhler, Fr., Hanau
John, Mannheim
Lentsch, Ruhrort
Gairing, Stuttgart
Wiegant, 2 Hrn., Haarlem
Kein, Neu-Isenburg
Moschel, Hochspeyer
Falk m. Fr., Zwickau
Dingeldein, Hanau
Seige, Poessneck
Bachmann, Frankfurt
Hollbach, Köln
Frömbgen, Niederlahnstein

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Lüpke, Rummelsburg
Doy, Marburg
Ratenbacher, Eisenach
Durr, Fr., Heiligenwald
Blaumeyer, Fr., St. Wendel

Petersburg,
Museumstrasse 3
Nenkard, Petersburg
Nenkard, Fr., Petersburg
Oja, Fr., Petersburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5
Bernasky, Eltville
Claus, Braunschweig
Brume, Fr., Hagen
Schwertle, m. Fam., Ludwigs-
hafen
Schmidt, Frankfurt
Weber, Frankfurt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Haesselbarth, Frankfurt

Reichspost,
Nicolastrasse 16
Wagner, Fr., Saarbrücken
Dachauer m. Fr. u. Sch.
Eichstädt
Kräusel, Halle
Zapp, Saarbrücken
Geisberger, Passau
Gebhardt, Passau
Feich, m. Fr., Bromberg
Lübke, Hainichen
Hufnagel m. 2 Töcht., Bad Orb
Neumann, Bernenthal
Rosenthal, Oestrich
Kuhn von Kuhnfeld m. Fr.,
Briun
Britz, Aachen
Maassen, Aachen

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Krone, m. Fr., Amsterdam
Charperon m. Fr., Paris
Rosenburg m. Fr., Haag
Hilswit, m. Nichte, Amster-
dam
Jacoby, Berlin
Beccari, Haag
Howfry, m. Fr., Englar
Meyer m. Fr., Odenwal.
Kleye m. Fr., Hamburg
de Preter, Belgien
Deckers, Fr., Belgien
Vergröts, Fr., Belgien
Groning m. Fam., Kasan
Duncan, Fr., Glasgow
Munay, Fr., Glasgow
Glessen m. Fr., Didesheim
Bergmann m. Fr., Amsterdam
von Gelden, Köln
Levisohn, m. Fr., Hannover

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstr. 42
Hartmann m. Fr., Berlin
Salm, Aachen

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Körner, Fr., Hamburg
Bayer, Köln
Paur, Erding

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Du Mont m. Fr. u. Bed., Köln
Koenitzer, m. Fr., Zittau
O'Connor, New-York
Rock, jun., New-York
Murdoch, London
Müller, Philadelphia
Boer, Utrecht
Hoskins, New-York
Hoag, Fr. m. Tocht., New-York
Thruston, Fr., Louisville

Hamworth, Fr., Dresden
Wörn, Fr., Schweden

Goldenes Ross,
Goldgasse 7
Schröder m. Fr., Aurich
Boning, Aurich
Alt, Lauterbach
Sachs, Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Böhner, Pössneck
Mueller, Fr., Saaralben
Ocker, m. Fr., Essen
Zietich, Sommerda
Brion, Kussel
Thomas, Fr., Zürich

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3
Haas, m. Fr., Cleve
Maas, Köln
Herz, Köln
Gomperts, Krefeld

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Oetzinger m. Fr., Metz

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Rogers, London
Chilly, London
Swingen, London
Stauders, Fr., London
Boock, Fr., London
Stauders, London
Reeve, London
Hoover, 2 Fr., London
Wondal, London
Wadlington, London
Welle, London
Helos, London
Kitsen, 2 Damen, London
Holling, Fr., London
Ries, London
Andies, London
Rose, London
Seifert, Magdeburg
Schultheis, Köln
Lucas, Rheydt
Ziegenbalg, Ris-Claro
Hemmerlé
Kantily, 2 Damen, Berlin
Koselen m. Fr., Köln
Ritzel, Bonn
Bauenthal, Bonn

Spiegel, Kranzplatz, 10
Ziock, 2 Fr., Essen
Weinstein, Warschau
Weinstein, Fr., Warschau

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Römer, Coblenz
Lechter, Schorndorf
Schaub m. Fr., Cassel
Plass, Bremen
Plass, Fr., Bremen
Lindheimer, Klingenberg
Feiten m. Fam., Berlin
Tilgen, Trier
Weston, London
Johnson, London
Jord, London
Lackoche, Remington
Wengiere, London
Vobis, Fr., Konstanz
Simon, Breslau
Hanke, Breslau
Opfinger, München
Strecker m. Fr., Braunschw.

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Kern, Leiden
Kern, Fr., Leiden
Weinsheim m. Fr., Berlin
Meyer, m. Fr., Bremen
Pool, 2 Hrn., s'Gravenhagen
Hansen, Borbeck
Kirsch, Würzburg
Kirsch, Fr., Würzburg
Schaepper, Neustadt
Galpern, Russland
Craket, m. Fr., Canada
de Vuldern von Norden m.
Fam., Middelburg
Mackintosh, m. Fam., London
Gnade, Halle
Gnade, Fr., Halle
Hermann, Berlin
Diesch, Heidelberg
Landstern, Nymegen
Monroy, Nymegen
Hoppleb, Haarlem
Eckening, Haarlem
Busch, m. Fr., M-Gladbach
Mebliis m. Fr., Linz
Maessen, Bonn
Mummennann m. Fr., Delmen-
horst
von Stalle m. Fam., Maastricht
Tischeweff m. Fr., Petersburg
Laurent m. Fam., Thien
Borchhold, Danzig
Wilken m. Fr., Veendam
Loeschik, m. Fr., Hannover
von Wolfersdorf m. Fr., Mä-
geln
Ohnesorge, Jüterbog

Union, Neugasse 7
Lohmann m. Fr., Erlangen
Müller, Darmstadt
Roll m. Fr., München
Hens, Burg b. Herborn
Steil, Pannenheim
Kausch, Berlin
Faber, Fr., Nürnberg
Kellein, Windsheim
Kellein, Fr., Windsheim
Reutensneider, 2 Fr., Braun-
schweig
Victoria, Wilhelmstrasse 1
Schmidt m. Fr., Barmen
Schmidt, Fr., Barmen

Weimer, Berlin
Ziegler, Erfurt
Lesinsky, New-York
Voss, Berlin
Schamching, Petersburg
von Orlaff, Petersburg
Freiherr von Lönberg m. Fam.,
Gerstungen
Ekenlein, Fr., Petersburg
Weil, Rom
Hillenberg m. Fr., Brüssel

Vogel, Rheinstrasse 27
Bruno, Geschw., Berlin
von Berg, Stendal
Werner, Austein
Brinkmann, Austein
Dusbal, Brüssel
Delesmark, Brüssel
Nesgen, Aachen
Lorenz, Petersburg
Wenzel, Berlin
Blau, Petersburg

Schusselle m. Tocht., Bremer-
haven
Horn, m. Fr., Güstrow
Döcher, Bremerhaven
Bohls, Bremerhaven
Kuhnke, Kiel

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Razendyk, Fr. m. Begl., Rotter-
dam
Heilmann, Fr., Bremen
Klören m. Fr., Mannheim
Bahr, Remagen
Lindstrom, 2 Hrn., Amster-
dam
Lessom, Brüssel
Frümlere, Petersburg

Westfälischer H.,
Schützenhofstrasse
Richter, Dresden
Baumgartner m. Fr., Chemnitz

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 2. August 1902.
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Was mein Gott will, geschieht' allzeit“ Bälfe.
2. Ouverture zu „Der Mulatte“ Wagner.
3. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Niniche-Polka Fahrbach.
5. Alla Siciliana Weber.
6. La belle Amazone, Charakterstück Lischhorn.
7. Studentenlieder Quadrille Herrmann.

Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kurorchesters
Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch Joh. Strauss.
2. Lustspiel-Ouverture J. Rietz.
3. Casilda Gavotte Sullivan.
4. Fantasie über einen Kosakentanz Dargomysky.
5. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
7. Militaria, Walzer Waldteufel.
8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Abends 8 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüssner
1. Ouverture zu „Der Widerspänstigen Zähmung“ H. Goetz.
2. Militär-Marsch Frz. Schubert.
3. Drei Charakterbilder aus „Aller Herren Länder“ Moszkowski.
a) Russisch. b) Polnisch. Ungarisch.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Charfreitagszauber aus „Parsifal“ Wagner.
Transcription für Violine von A. Wilhelmj.
Herr Konzertmeister Irmer.
7. Grosse Ballettmusik aus „Faust“ Gounod.
8. Mit Eichenlaub, Marsch F. v. Blon.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Bei aufgehobenem Abonnement:
Mittwoch, den 6. August 1902, ab 4 Uhr Nachmittags,
Nur bei geeigneter Witterung
Grosses Gartenfest.
Mehrere Musikkorps.
4 und 8 Uhr:
Konzerte
des
Deutsch-Amerikanischen-Orchesters
Kapellmeister Max Gabriel.
Musikalischer Leiter des „Metropolitan-Symphony-Orchestra“
vom Auditorium Pier Atlantic City, New-Jersey, U. S. A.
Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reservirt.
Um 8 Uhr beginnend:
DOPPEL-KONZERT
Illumination des Kurparks.
Grosses Feuerwerk
(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.
Sollte bei ungeeigneter Witterung das Gartenfest ausfallen,
so finden, um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, die
Konzerte des Deutsch-Amerikanischen-Orchesters
bei aufgehobenem Abonnement am 4 und
8 Uhr im grossen Saale statt. Zum Eintritte berechnen
nur Gartenfestkarten oder Tageskarten zu 1 Mark. Eine Preis-
reduktion für den Besuch nur einer der Konzert-Abtheilungen
kann nicht eintreten.
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10¹⁵, Kastel-Mainz 11¹⁰,
Rheingau 11¹⁵, Schwalbach 11²⁰.

Bekanntmachung.
Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sol-
len künftig die Baueinfache erst dann auf Genehmigung be-
nachteiligt werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau
errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gas-
leitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen
Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß
an eine bereits bestehende Straße versehen ist.
Die Interessenten werden hierauf ausdrücklich auf-
merksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren
vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.
Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten mög-
lichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrt-
straßen dem Stadtbauamt einreichen.
Wiesbaden, 15. Februar 1900.
2785 Stadt-Bauamt: Probenius.

Nichtamtlicher Theil.
Bekanntmachung.
Die erste Rate der evangel. Kirchensteuer
wird hiermit zwecks Zahlung in Erinnerung gebracht.
Wiesbaden, den 17. Juli 1902.
Evangel. Kirchenkasse,
Luisenstr. 32, Part.
8704

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche
Sonntag, den 3. August 1902. — 10. Sonntag nach Trinitatis.
Pastorale Gemeindegemeinde.
Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dm. v. Fr. Franke. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Amtswörter: Herr Pfarrer Ziemendorf.
Vergleich
Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Hilfsprediger Martin. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach der Predigt Corinthenlehrer.
Amtswörter: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
NB. Die Sonntagsgottesdienste finden Nachm. 2.30 Uhr in der Kirche statt
und sind Samstags Vormittags anzumelden.
Verordnungen: Herr Hilfsprediger Martin.
Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.
Das Besprechung in Sonntags- und Feiertags von 2-5 Uhr für Erwachsene
geöffnet.
Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein)
Neufkirchengemeinde. — Ringkirche.
Wegen Reparatur-Arbeiten geschlossen. Hauptgottesdienst 10 Uhr
im Vereinshaus, Platterstraße 2, Herr Pfarrer Friedrich. Abend-
gottesdienst fällt aus.
Amtswörter: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
Verordnungen: Herr Hilfsprediger Schloffer.
Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 2
Der Sonntagsverein der Neufkirchengemeinde fällt bis zum 14. Sep-
tember aus.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2
Sonntagschule hat Ferien bis 7. September.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst der Ringkirchengemeinde.
Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntags-
verein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag, Kreisfest in Dieblich a. Rh. Vorm. 9.30 Uhr: Frühgottesdienst.
Nachm. 8.30 Uhr: Nachversammlung im Diakonissenheim, Wiesba-
denstraße.
Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde im Cb. S. J. W., Rheinstr. 54.
Mittwoch Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Freitag Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.
Jugendverein.
Sonntag Nachm. 2 Uhr: Komarsch nach Dieblich a. Rh. (Kreisfest).
Montag Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Dienstag Abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung.
Freitag Abends 8.30 Uhr: Turnen.
Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Kapelle des Paulineusstifts.
Hauptgottesdienst Vormitt. 9 Uhr: Herr Pfarrer Christian.
Evangel. Luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.
Vormittags 9.30 Uhr: Beleggottesdienst.
Evangel. Luth. Gottesdienst.
Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stod, Drantenstraße 7.
Samstag, Nachm. 5-6 Uhr: Beichtanmeldung.
Sonntag, Vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Herrmann.
Baptisten-Gemeinde, Drantenstraße 54, Hinterd. Part.
Vormittagsgottesdienst 9.30 Uhr, Sonntagschule 11, Hauptgottesdienst
Nachm. 4 (Predigtthema: „Braucht der Mensch sich vor dem Tod zu
fürchten?“) Abendgottesdienst im Doppelheim (Kornweg 11) 8.30.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bes. und Bibelstunde.
Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Übungsstunde des Gesangsvereins.
Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.
Saal: Ecke der Dieblich- und Delnstrasse 1. (Eingang 1. Stod).
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr:
Predigt.
Montag Abends 8.30 Uhr: Singstunde für gemischten Chor
Dienstag Abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.
Prediger J. Schmeijer.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 3. Aug. 1902. — 11. Sonntag nach Pfingsten.
Portiunkula.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, dritte (Hilfsgottesdienst) 8, vierte
(Hilfsgottesdienst) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30.
Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (5.06).
Während der Ferien sind die hl. Messen an den Wochentagen um 6,
7, 9.15.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag 5-7 und nach 8 Uhr, sowie
Sonntag von 5.30 an. Samstag 5 Uhr Salve.
Maria-Gill-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe mit Ansprache
und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Marienbundes 7.30, Kinder-
gottesdienst (Ant) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Rosenkranz-Andacht.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 (Donnerstag in der
Schwalbacherstraße, Platterstr. 68) und 8.15 Uhr.
Donnerstag Nachm. 6-7 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.
Samstag 5 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Wiesbaden Morgens 6.25 bis Coblenz, 8, 9.25 (Schnell-
fahrte „Victoria“ u. Kaiserin Augusta Victoria), 9.50 (Schneefahrt „Ganja“
und „Niederwald“), 10.20, 11.20 (Schneefahrt „Deutsch-Kaiser“ und
„Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 3.30 (nur an
Sonnt. u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Remwig. Abends 5.30
(Schneefahrt) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Morgens
10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Dieblich Morgens 7¹⁵ Uhr.

Arbeits-Nachweis.

suchen für die Arbeit suchen wir an
11 Uhr Vormittags
in der Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Gewissenhafter und solider
Buchhalter und
Correspondent hat noch
einige Stunden am Tage
frei und übernimmt alle
schriftlichen Arbeiten,
wie Buchhaltung, Correspondenz,
Adressen-Schreiben
u. zu mäßigen Preisen.
Offert, unt. W. W. 300
an die Expedition d. Bl. er-
beten. 7029

Ein Schuhmacher f. Arbeit auf
Reparatur, auch z. Ausbesser.
Befähigt arbeitet sauber und gut.
Angebote m. m. i. Berl. d. Bl.
u. W. D. 500 niederlegen. 9236

Eine junge Frau

sucht Beschäftigung im Waschen
und Putzen. Näheres Sonnen-
berg, Thalstraße 1. 9201

Durchaus perf. Bäckerin sucht
Kunden. Tageslohn m. Wäsche
zum Bäckerin angemessen.
9274 Vorstr. 4, 1. St. r.

Einfaches Mädchen.

24 Jahre alt, welches nähen, bügeln
und streichen kann, auch sonst in
allen häuslichen Arbeiten bewandert
ist, sucht Stelle als angehende
Kammerjungfer für hier oder aus-
wärts sofort oder später. Offert,
erbeten an Elise Zimmer,
Waldbergstraße 86. 9079

Mädchen

sucht Stellung als Badnerin, beste
Bekanntg. Weber, Eisenstr. 13.

Junge geb. Dame

sucht jetzt od. später bei bescheidenen
Ansprüchen Stellung als Comp-
tistin. Offerten unter M. M.
9280 an den Verlag d. Wiesb.
General-Anz. erbeten. 9289

Zwei Mädel empfehlen sich im
3. Class. od. Fruchtmädel. Näh.
Spezialwirtschaft Philipp Kolb,
Mauritiusstr., Ecke M. Schmal-
bacherstr., o. in Dohheim b. Herrn
J. Wintermeyer, Ludwigstr. 6. 9347

Offene Stellen.**Männliche Personen.****20 tücht. Arbeiter**

geh. zu melden Wasserhofen-
bau bei Hambach. 9329

Ein Tagelöhner für Feldarbeit
gesucht. 9331 Schwalbacherstr. 39.

Gesucht wird auf sofort ein
Mädchen im Alter von
14 bis 16 Jahren
G. Schüller,
Eisenhofenstraße 25.
9339

Gesucht für sofort tücht. Haus-
mädchen für Fremdenpension
Lunnenstr. 33. 9338

Ein ordentlicher, gut empfohlener
Hausbursche per 1. August
gesucht. 9311

G. Stein, Wilhelmstr. 86.

Ein älterer Hausbursche
gesucht m. guten Zeugnissen.
G. Weiner,
Conferenzenstraße. 9262

Jungen braven Hausburschen

sucht 9296
Carl Groß, Colonialwaaren.
Schwalbacherstr. 79.

Agent ges. f. Berl. v. Cigaret.
J. Dohse Verlag.
J. Jürgensen & Co., Hamburg.

Ein tüchtiger

Glasergehülfe

gesucht Wilhelmstr. 8. 9171

Wiederer kräft. Ziegelerbeiter
(Mischmännchen) u. Stein-
hauer sofort gesucht.

Ferner zum Einboden von Koh-
leinen in die Winterböden zwei
tüchtige Sticker bzw. Einbürger
im Accordlohn gesucht.
Näheres auf der Linien-
Zählischen Dampfzettel, oberhalb
dem Dohheimer Bahnhof. 9384

Suche eine geeignete Persönlich-
keit zum Verkauf von Salat-
gurken auf dem Wiesbadener
Vielwiesenmarkt. Etwas Caution
benötigt. Näheres sagt die Ex-
pedition d. Bl. 9246

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausdrückliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden:

Buchbinder
Glaser (Rahmenmacher)
Hotel-Koch
Ladierer
Schuhmacher
Wagner
Bedrucker: in Weinhandlung
Kautschuk

Arbeit suchen

Herrschafts-Gärtner
Kücher
Bau-Schlosser
Monteur
Maschinen — Feiler
Schmied
Sprenger
Tapezierer.
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Herrschaftsbedienter
Einschlepper
Herrschaftsputzer
Tagelöhner
Krankenschwäger
Raffeur
Badmeister.

Mädchenheim u. Pension

Sebanplatz 3, 1.
Anf. Mädchen erz. bill. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
3400 P. Geiger, Diakon.

Weibliche Personen.**Ein ordentliches Mädchen**

für Hausarbeit gesucht. 9306
Hotel Schwarzer Bock.

Gesucht zum 15. August ein
tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann. Anmeldungen
von 9—1 Uhr. 9333
Wilhelminenstr. 4, B.

Näherinnen für Arbeits-
hemden gesucht.
Adressen unter N. F. 9270 an
den General-Anzeiger. 9270

Gesucht ein
älteres Fräulein,
welches bürgerlich kochen und den
Haush. führen kann, bei e. Witwe.
Wo? sagt d. Exp. d. Bl. 9281

Verkäuferin.

Zwei angehende
Verkäuferinnen
sucht 8899
Simon Meyer.

Moden.

Lehrmädchen für
Putz, sowie e. solches
für den Verkauf gegen Be-
gütung gesucht. M. Zahn,
9185 Schwalbacherstr. 23.

Verkäufer

f. Trint-
hülle gef.
Thormann, Vorstr. 17. 9379

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstmädchen
und Arbeiterinnen.

sucht Handig:
A. Köchinnen (für Privat),
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Näherinnen, Bäglerinnen und
Pausmädchen u. Tagelöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.
A. für höhere Dienstmädchen:
Kinderfräulein u. Mädelinnen
Stützen, Haushälterinnen, f. z.
Bönnen, Jungfern,
Gesellschaftsfräulein,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-
sonal, sowie für Pensionen
(auch andwärts):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Bedienerinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Büffet- u. Service-
fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-
pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Beiräte.

Auch Sonntags geöffnet:
11¹/₂—1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.
Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

Gesucht per sofort eine gewandte
Verkäuferin Vorstr. 16.
8959 J. Zwin.

Lehrmädchen gesucht.

In der Nähe Wiesbadens kann
ein Fräulein das Kleidermachen
und Zuschneiden, sowie Putz er-
lernen. 7212

Station bei nicht so hoher Be-
zahlung.
Näheres Expedition.

Tüchtiges Mädchen v. 15—16 J.
für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
gesucht Schulberg 6, B. 6876

VERMISCHTES

Suche eine gutgehende

Wirthschaft

zu kaufen. Renten verboten.
Näh. in der Exped. d. Bl. 9387

Granatbroche

verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben 9382
Heidenstr. 12, 2.

Zu verkaufen:

1 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 br.
franz. Bett m. Sprung- und
Kopfmatt. 9370
Blücherstr. 5, 2 r.

Große**Cognac- u. Südwein-Versteigerung.**

heute Samstag, den 2. August.
versteigere ich in meinem Auctions-Local

3 Marktplatz 3

(an der Delaspeestraße):

200 Flaschen Cognac,
100 " Rum,
150 " Malaga,
100 " Cherry,
100 " Portwein,
100 " Madeira.

Bernhard Rosenau,

9378 Auctionator u. Taxator.

Samstag, den 2. August,

Abends 9 Uhr,

Öffentliche**Versammlung**

im „Concordia-Saal“, Stiftstraße 1.

Tagesordnung: Bericht von der Düsseldorf. Ausstellung.
Referenten: Die von den Gewerkschaften auf städt. Kosten
bestimmte Personen, Herr Stadtverordneter M. Groll und
Schreiner Herr G. Reich.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 9380

Der Einberufener.

la. Pferdefleisch

empfehlen 9385
Telephon No. 2612. M. Drete, 30 Hochstraße 30.

Bekanntmachung.

Morgen Mittag, 12 Uhr, wird im Pfandlei, Kirchstraße 86,
ein Markt-Automat

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 1. August 1902. 9386
Kohlhaas, Hof- u. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchweihe findet am 24., 25. und
31. August l. Js. statt.

Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung von Ver-
kaufs-Schaubuden u. erfolgt am **Mittwoch, den 20.**
August l. Js., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle. 9220

Sonnenberg, 28. Juli 1902.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleber- und
Wischbürsten u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsiebe u.
Kohlröhre werden schnell und billig neugefertigt, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emmerstr. 51.
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleber- und
Wischbürsten u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsiebe u.
Kohlröhre werden schnell und billig neugefertigt, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16.

Fahrrad

(Raumann u. Seidel) f. erwachsene
Mädchen preiswerth zu verkaufen.
Näheres beim Hausmeister, Wil-
helmstraße 10a. 9371

1 vollst. Bett 40 R., Deckbett u.
3 Kissen 15 R., 1 Copierpresse
7 R., 1 Kinderwagen 8 R.,
1 Fahrrad 6 R., Näheres
gasse 33, Laden. 9377

Mosistr. 8, St. 2 l., ein
einf. möbl. Zim. zu verm.
9372

Scharndorfsstraße 19, 2. St.
Bülowstr., prachtv. 3-Zimmer-
Eckwohnung, Gas u. Warmwasser,
Kohlenaufzug, per 1. Okt. zu verm.
Näheres Partee links. 9383

Körnerstr. 9

11 Zimmer und Küche an Riste
Pute zu verm. Näh. 1 r. 9343
Näheres große 9373

Eisfeller,

bequemer Eingang, ganz oder ge-
theilt, per 1. Oktober zu verm.
O. Benz, Dohheimstr. 9.

Sonnenberg, Gartenstraße 4.
schöne Wohnung per 1. Okt.
zu verm. 9374

Herrn-Kleider: Ausbessern
chem. Reinigen, Bügeln wird
schnell, gut u. billig besorgt Sedan-
straße 6, Bdd. Part. 8995

**Eisschränke, Speisenschränke,
Flaschenschränke, Eismaschinen,
Saftpresen, Bohnenschneider,
Kochapparate,**
für Gas, Spiritus und Petrol,
**Einmachgläser und -Büchsen,
Rollschutzwände,**
billigst
M. Frorath,
Eisenwaarenhandlung. 8811
Tel. 241. Kirchgasse 10.

Simonsbrot,
höchst wohlschmeckend, nahrhaft
und bekömmlich, ist jetzt zu
haben bei:
August Engel, Hoflieferant, Lounenstr. 14 und Wilhelmstr. 2,
Karl Marx, Wilhelmstr. 18, N. W. Roth Nachf., gr. Burgstr. 4,
Alm Doepfner, Bismarckring 23, Kneip-Haus, Rheinstr. 69,
J. Schaab, Grabenstr. 3, Peter Quast, Marktstr.,
Herr. Alexi, Wilsbergstr. 9, D. Fuchs, Saalstraße 2,
Hd. Hanbach, Wehrstr. 23, Chr. Reiser, Rebergasse, u. A.
Wo Niederlagen fehlen, wolle man sich wenden an:
Herr. Simonsbrotfabrik Nr. 15, Gebr. Voelkel in Eltville. 4791

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Februar 1902:
815¹/₂ Millionen Mark. 48
Bankfonds 271 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-
Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wiesbaden:
Hermann Rühl,
Eisenstraße 43.
**Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.**
Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Representant: **Hermann Rühl,**
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Eisenstraße 43.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Hr. Wulst, Vertramstr. 10.

**Rotations-
Massendruck**
von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preislisten etc.
auf weiss
und bunt
Papier, in
kürzester
Frist zu billigsten Preisen.
Grösste Leistungsfähigkeit!
100 000 Stück Quart-
Prospekte in einer
Stunde.
Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.

Man fordere nur echte
**Henkel's
Bleich-Soda**
nur diese hat unerreichte
Wasch- und Bleichkraft
Schutzmarke Löwe.
In allen Drogeu, Colonialwaaren- und Seifengeschäften
erhältlich. 4574

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von meinen soliden Fabrikaten, der eleganten Verarbeitung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Ernst Neuser,

WIESBADEN,

30 Kirchgasse 30, neben Faulbrunnenstrasse.

Grösstes Lager

eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung.

Anfertigung nach Maass in feinsten Ausführung unter weitgehendster Garantie.

Loden-
Anzüge,
Jeppen,
Havelocks,
Sport-Anzüge,
fertig und nach Maass.

Arbeiterkleider
für jeden Beruf.
Schlosseranzüge
für Mk. 3.50 und Mk. 5.50.

Knaben-
Wasch-Anzüge,
Blousen,
Hosen
zu 9334

Gelegenheitskauf.

Grosser Posten Hosen

mit unzerreissbaren Näthen statt Mk. 12, 15 nur Mk. 6 und 8.

Wegen Umzug verkaufe sämtliche Restbestände von

Filz-, Stroh- und Mützen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Fr. Schwerdtfeger, 12 Faulbrunnenstrasse 12.

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Schillerplatz 1.

Telefon 2557. empfiehlt alle Sorten Ruhrkohlen, Coles, Briquets etc. bei anerkannt besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen. 9342

Wirthschafts-Üebernahme.

Einem verehelichten Publikum, meiner werthen Nachbarschaft, Freunden, Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Gasthaus nebst Restaurant

Zum Rheinischen Hof,

Cafe Neu- und Mauergasse,

übernommen habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

Mit aller Hochachtung ganz ergebenst

Ludwig Schermuly.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern Wiesbadens zur gefälligen Nachricht, daß ich unterm Heutigen eine

Weinwirtschaft in Dohheim

eröffne und werde bestrebt sein, meine mich beehrenden Gäste aufs Beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

9328

Friedr. Wilh. Höhn,

früher langjähriger Besitzer der Gastwirtschaft „Krone“.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Freitag Abend: Militär-Concert.

„Eintritt frei“.

9364

Wiesbadener

Militär-Berein.

(G. B.)

Heute, Samstag, Abend, 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, wozu ergebenst einladet

9337

Der Vorstand.

Besseres Geschäftsfräulein

findet in kleinem ruhigen Haushalte Aufnahme mit Familien-Anschluß Bill. Preis. Zuerst i. d. Exp. 9345

Schöne Mädchen abgegeben Bleichstr. 14, Stb. 2 r. 9368

Circus Ed. Wulff.

Unwiderruflich letzte Vorstellung am 18. August.

Heute Samstag, den 2. August, Abends 8 Uhr:

Großer Gala-Elite-Abend.

„Die geraubte Braut“.
Gr. Pracht-Manche-Ausstattungen sind in 8 Bildern.

Morgen Sonntag, den 3. August:

2 gr. Vorstellungen 2 Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr zahlen Kinder bis zu 10 Jahren auf allen Plätzen — mit Ausnahme der Gallerie — halbe Eintrittspreise.

Billet-Verkauf bei Leusch, Wilhelmstr. 50, und G. Meyer, Runggasse 26. 9369

Die berühmte Phrenologin

durch Kopf und Hand. Selenstr. 12, 1 Nur für Damen von 9—9 Uhr Abends. 8462

Spar-Berein „Eintracht“.

Samstag, 2. August, Abends nach der Einlage:

General-Versammlung,

wozu einladet

Der Vorstand. 9336

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. August ex., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse No. 5 hier:

1 Landauer, 1 Seifenschneidemaschine, 2 Seifenformen, 1 eiserne Wendeltreppe, 1 Ladenthele 1 gr. Eiskasten, 1 Divan, 3 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Kommode 1 Vertilow, 2 Nähmaschinen, 3 Tische, Stühle, Spiegel, Bilder u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Seerobenstraße 1.

9381

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Tüchergeschäftes läßt Philipp Dörr sein Nästholz, Diehle, Debel, Rollstühle, Doppelleiter, Ziehkarren, Schuppen, Durchwurf, sonstige Geräte, Farben, Oele und verschiedene Bestände auf dem Lagerplatz an der Wiesbadenerstrasse, oberhalb der Kronenbrauerei, öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung

Dienstag, den 5. August.

Vormittags um 9 Uhr,

versteigern.

Sonnenberg, den 1. August 1902.

9361

Ph. Dörr,
Sonnenberg.

Droschken-Besitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Wilhelm Ulrich

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag Morgen, 10 Uhr, vom Trauerhause, Ludwigstrasse Nr. 10, aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

9340

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gute Frau, unsere unvergeßliche liebe Mutter, Schwiegermutter,

Luise Enders,

geb. Schwindt,

am 31. Juli im Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Christian Enders.

Familie Karl Enders.

Familie Eduard Reinhard.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. August, um 10 Uhr, vom Trauerhause Schwabacherstrasse 63, aus statt.

9350

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall Särge, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. 9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Bebergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- u. Metallfärge, sowie compl. Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu reell billigen Preisen. 1650

Wichtig für Kaufleute!

Es giebt nur einen Weg, vorwärts zu kommen, Zeit und Geld zu sparen, durch schöne Briefe Vertrauen zu erwecken, mit einem Wort — unser veraltetes Bureau zu modernisieren: Wir müssen Schreibmaschinen anschaffen! — kaufen wir darum gleich die beste, die **Luderswood**, Franklin etc. mit schöner Schrift und Taktulator.

Niederlage: Wiesbaden, Röderstrasse 14

Universal-Institut.

Wiederverkäufer all. Art Maschinen gesucht. Guter Verdienst. 9041

Gummi-Artikel,

Frauenschuhe, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln etc. in der Parfümerie-Handlung von

J. Greifzu, 8 Spiegelgasse 8



Nichts wirkt so gut, wie ORI

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „ORI“. Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Kakerlaken, ferner Motten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „ORI“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „ORI“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „ORI“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „ORI“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der ausserordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „ORI“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, dass genügend Vorrat von „ORI“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „ORI“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „ORI“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist echt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Versucht es! Ueberzeugt Euch!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Kauft
Helbach's
Borax
Seifenpulver.

ALLES
was
WÖCHNERINNEN
bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:

Rheinstrasse 55.
Germania-Drogerie.

Zwei Breaks
zu verkaufen 6916
Schulgasse 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Albrechtstrasse 34, Ecke Oranienstrasse,

Ochsen- und Schweinemehlgerei

verbunden mit
Wurffabrikation

eröffnet habe.
Durch langjährige Thätigkeit in großen hiesigen Mehlgereien und bedeutenden Wurffabriken Frankfurt, bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft stets mit vorzüglicher und preiswerther Waare aufwarten zu können und indem ich, auf merkwürdige und freundliche Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Geisler,
Mehlgereiermeister.

Wiesbaden, den 31. Juli 1902.

Kohlen.

liefern in bester Waare zu den am Platze billigsten Preisen. und laden Jeden ein, sich durch Probebezüge von der realen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Bellstr. 19, Telefon 546 (Bernstein.)

Parthiewaarenhaus Frank.

American Dry-Goods-Store!

Bekannt billig, bei Lieferung n. g. Waaren!!

Von heute ab kommen:

Sämtl. Sommerart. auf Tischen m. b. Pr. vors. ausgel. darunter: Spitzen v. 10 Pf. a., f. Kragen v. 60 Pf., Baleroj i. Spitz. u. Perlen. S. Fillet-Handsch., Atlasb.: à 9 Pf. Mtr. Schärpenb. 20 Pf. Mtr. D. Rest in S. Schirmen u. Einkauf. E. gr. Posten Strick-Wolle 5 Pf. Loth.

Schwalbacherstr. 15, Ecke Friedrichstr.

Uhren und Goldwaaren

zu bill. Preisen unter Garantie.

Reparaturen werden vom langjährig. prakt. Uhrmacher Frank gut u. billig ausgeführt.

Samstag, den 3., Montag, den 4., und Sonntag, den 10. August,

findet die allgemein beliebte

Hasengartener Kerb

hat. Wer sich einmal nach echt ländlicher Art amüsieren will, verläumt es nicht, zu kommen. Es sind keine 4 Musikkerps und 5 Trommlerkerps da, aber eine unverfälschte Kerb-Kapelle. Caroussel, Schießbude, Spiel- und Zuckerbuden, Verlosung eines Sammel, Hahnenkampf u. s. w.

Das Stammquartier befindet sich dieses Jahr in der „Friedrichshalle“, Mainzerlandstrasse, woselbst

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Die Kerbeborisch von 1902.

Cravatten

in grosser Auswahl in den neuesten Plastrons, Regats, Clarks, Schleifen, Selbstbinder, sowie alle Sorten Cravatten empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Schmitt,

Langgasse 17.

6798

Von der Reise zurück. Dr. med. Leo Hirschland,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Wilhelmstrasse 6.

9299

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.



2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels
Fabrik feinsten Stahlwaaren
Nümmen-Gräfrath b. Solingen
No. 570
versendet
8 Tage zur Probe
als Spezialität:

Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in seinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-5,50 franco geg. Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum: 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine anfehl. Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Famil. hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahlwaaren etc. 1900 Abbildungen mit vielen Neubeiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

969/43

Flammer's Seife

Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.
Schäumt brillant und gibt schneeweisse Wäsche!

Vertreter: Herr B. Dittmann, Wiesbaden.

407/79

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene für Wöchnerinnen und Kinder

in bester Waare und zu billigsten Preisen

in grösster Auswahl.

4075

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss,** Telefon No. 227.
Medizinisches Waarenhaus u. Gummifabrikate.

Verjüngt!

erschreinen Alle, die ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wache sich daher mit: 4489

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co.

Radebeul-Tresden.

Schuhmarkt: St. Stephan.

à St. 50 Pf. in allen Apotheken,

Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstrasse 19.

Schmerzloses Ohrlöschchen gratis.

Für Schreiner.

Billigste Biecklingen und Gatterlagenblätter (feinster Ziegelgußstahl).

Sägewerk

W. Carstens,

Bahnstrasse. 9008

Neue Vollhöringe,

Stück 6 Pfg., 12 Stück 65 Pfg.,

neue Kartoffeln 8 Pfg., 39 Pfg.

Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

Verloren.

Ein Portemonnaie mit über 120 Mk. Inhalt verlor der Ausläufer eines hiesigen Geschäftes. Das Geld war zur Bezahlung von Rechnungen bestimmt. Gegen Belohnung abzugeben

Debergasse 29, Adolfsen. 9241

Kaiser-Panorama

Rheinstrasse 37,

unterhalb dem Luisenplatz.



Ausgestellt vom 27. Juli bis

2. August:

New-York.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Abonnement.

Grundstücke

zu kaufen gesucht.

H. Reifner,

9245 Seerodenstr. 27.

Altes Kupfer,

Wesing, Zinn u. Blei taufst

stetig u. nimmt in Tausch

P. J. Fliegen,

Kupfer- und Zinn- u. Messing-

gasse 37. 8964

Gebrauchter guter

Wegger- od. Wildwagen

zu verkaufen. Heinenstrasse 12.

7909

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. m.

Weggugshalber eine in bester und schöner Lage Wies-
badens, mit allem Comfort ausgest. Villa mit 11 Zim. und Zu-
behör, ca. 70 bis 75 Hekt. Garten, sehr preiswerth sofort zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe
Rheinbrunn, im Preise von 110,000 und 120,000 M. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, Rheinbrunn, mit 12 Zim. u. Zubehör, mit allem
Comfort ausgest., mit schönem angelegtem Garten, für 110,000 M.,
sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Hekt. Garten,
für 125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 x 3-Zim.-
Wohnungen und im Hinterhaus 3 x 2-Zim.-Wohnungen in
jeder Etage, ist für 125,000 M. mit einem Rein-Uberschuss von
ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, wohl. Stadth., m. 3 Zim.-Wohn.,
Balkon, Vorgarten u. s. m., für 95,000 M., m. einem Ueber-
schuss von ca. 1100 M., sowie ein noch neues Haus für 52,000
M., wo Käufer eine 3-Zimmer-Wohnung vollst. frei hat, mit
7. bis 8000 M. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, fühl.
Stadth., mit im Centre. H. Baden u. Badeng. 4-Zimmer-
Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 M., mit einem rein
Uberschuss von über 1300 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von
82. und 152,000 M., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende
Bäckerei betrieben wird, für 145. und 168,000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb ge-
eignetes Haus m. versch. Räden, Hintergeb. mit Werkstat., Lager-
raum u. s. m., wo Käufer einen Uberschuss von 2700 M. hat,
z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus m. Wirtschaft,
groß. neuen Tanzsaal, Kegelbahn, sammt Weinverhandlungsgeschäft,
großer Garten für Bauplätze, Ziergärten 110 Hekt., preiswerth
wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein H. Haus im Preise von 36,000 M. in der Nähe der
Taunusstraße. Eine H. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf
Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmern und Zubehör, H. schöner
Garten, Ball-, Gas- u. Wasserleitung, Haltehalle d. elektr. Bahn,
für 30,000 M., sowie eine Anzahl Pensionen- u. Herrschafts-
Villen in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch
7257

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“,

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40. Telephon 522 Friedrichstraße 40.

Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäfts-
und Stagenhäusern, Bauplätzen u. s. m. und Vermittlung
von Hypotheken unter coulantesten Bedingungen.

Hochherrschafliche Villa in der Nähe d. Kochbrunnens
u. der Curanlagen mit Stallung f. 2 Pferde, Antikermöbeln,
schöner Garten ist umstände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorzügl. Speku-
lations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen-Villa, hochherrschaflich, in feiner Villen-Lage, ist
Weggugshalber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäfts- u. Stagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit
allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter coulantesten
Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Herrschafliche Villa mit Stallung und schönem Ob-
st- u. Ziergarten ist Weggugshalber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Mehrere Stagenhäuser am Ring, hochrentabel, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen-Villa i. Nerothal, hochselegant, eine Wohnung
von 6 Zimmern frei rentirend, unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Etzweiler, billig zu verkaufen d.

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. Westend,
hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Diverse Bauplätze in bester Geschäftslage, Villen-
u. Gärten umstände halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa in Walluf mit 2 Morgen Weinberg anliegend für
den billigen Preis von M. 55,000 Weggugshalber unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Kleine Stagenvilla Bierbaderhöhe, mit hübschem Ob-
stgarten, ist umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit schönem Wirtschaftsbetrieb a. Rhein, Nähe
von Wiesbaden, ist Familienverhältnisse halber billig zu ver-
kaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Einige rentable Stagenhäuser mit 3 Zimmer-Wohn-
ungen sofort zu kaufen gesucht durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Stagenhaus in guter Lage mit über M. 2000 Uberschuss
u. M. 15,000 Anzahlung Weggugshalber sofort zu verkaufen
durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Villa Rheinbrunn mit allem Comfort der Neuzeit, 12 Wohn-
zimmer und reichlichem Nebengelass, Gas- und elektrisches
Licht, schöner Garten, Veränderungshalber billig

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Hochseines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer,
Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubehör
sehr rentabel durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neues, sehr rentables Stagenhaus, Gartenhaus, welches eine
Wohnung von 5 Zimmern und Uberschuss frei rentiert,
Walluferstraße, durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neues Stagenhaus, Bismarckring, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung,
Theaterplatz, großer Hofraum, Lagerraum, Verstellten, welches
sich für jedes größere Geschäft eignet, rentiert eine Wohnung
u. Abzug aller Unkosten, 1800 M. frei,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich
vorzügl. für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu ver-
kaufen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Stagenhaus in prima Lage, in welchem seit einer Metzgerei mit
bestem Erfolg betrieben wurde, keine Anzahlung,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentables neues Haus mit flottgehendem Victualien-Geschäft,
prima Lage, Anzahl. 10,000 M.,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentables neues Stagenhaus nahe der Rheinstraße, 5-Zimmer-
Wohnungen, für 62,000 M., Anzahl. 10,000 M.,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Rentable neue Stagenhäuser mit Bädern, fühl. Stadthaus,
6473 durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

